

# Formula Regiminis

de Anno MDCXVII.

## Pacta Subjectionis

inter Regem Sigismundum Augustum et Magistrum Gotthardum Kettler, inita Vilnae die XXVIII. Novembris Anni MDLXI.

et

## Privilegium Sigismundi Augusti

datum Vilnae Nobilitati Livoniae  
feria VI<sup>ta</sup> post Festum S. Catharinae, MDLXI.

---

## Regierungs-Formel

vom Jahre 1617.

## Unterwerfungs-Verträge

zwischen dem Könige Sigismund August und dem  
Heermeister Gotthard Kettler, abgeschlossen zu Wilna  
den 28sten November 1561.

und

## das Privilegium,

welches der König Sigismund August dem liefländi-  
schen Adel im Jahre 1561, sechs Tage nach dem Feste  
der heiligen Catharina, in Wilna ertheilet.

Uebersetzt

von

Heinrich Ludwig Birkel,

Ober-Sekretär beym Kurländischen Oberhofgerichte  
und Kollegien-Sekretär.

---

Mitau, 1807.

gedruckt bey J. F. Steffenhagen und Sohn.

Einer

Hoch- und Hochwohlgebornen

Ritter- und Landschaft

des

Kurländischen Gouvernements

ehrfurchtsvoll gewidmet

vom

Uebersetzer.

---

## Vorerinnerung.

Die gute Aufnahme, welche meine Uebersetzung der furländischen Statuten gefunden, besonders aber der Beyfall, dessen Eine Hoch- und Hochwohlgeborne Ritter- und Landschaft dieselbe zu würdigen geruhet, bestärkte mich um so mehr in dem Vorsatze, mit der Uebertragung der in lateinischer Sprache geschriebenen furländischen Gesetze ins Deutsche fortzufahren, als ich dazu auch anderweitige Aufmunterung erhalten hatte.

Ich gebe also nun dieses zweyte Bändchen meiner Uebersetzung jener Gesetze in die Hände des Publikums, jedoch nicht ohne Schüchternheit, da ich nur zu gut fühle, daß, bey aller angewandten Mühe, eine tadelfreye Verdeutschung der in diesem Bändchen enthaltenen, die ursprüngliche Verfassung Kurlands begründeten drey Stücke zu liefern, mir solche doch nicht ganz gelungen seyn, und also wohl eine noch bessere gewünscht werden dürfte. — Wenn ich indessen Alles that, was in meinen Kräften stand, so darf ich auch hoffen, daß, wenn ein kompetenter Richter hier und da vielleicht das Bessere vermissen sollte, er deswegen mei-

ner Arbeit doch nicht allen Werth absprechen, und wenigstens meinem guten Willen Gerechtigkeit widerfahren lassen werde.

Der der Uebersetzung der Regierungs-Formel und des Adels-Privilegiums gegenüber stehende Text ist nach den im fünften Theile des Codicis diplomatici Regni Poloniae sich findenden Abdrücken, die bekanntlich von den im ehemaligen pohlischen Reichs-Archive aufbewahrt gewesenen Manuscripten genommen worden, der Text der Unterwerfungs-Verträge aber nach dem im Archive der hiesigen Gouvernements-Regierung befindlichen Originale abgedruckt.

Würde diese meine Arbeit eben so günstig als die Uebersetzung der Statuten aufgenommen werden, so sollte mir dieses eine neue Aufmunterung seyn, alle Müsse, die mir nach Abwartung meiner Amtsgeschäfte übrig bleiben wird, dazu anzuwenden, daß auch die Uebersetzung der noch übrigen kurländischen Gesetze, und zwar die der sogenannten kommissorialischen Decisionen, bald nachfolgen könne. Mitau, im May 1807.

B.

**Formula Regiminis**

de Anno MDCXVII.

---

**Regierungs • Formel**

vom Jahre 1617.

---

**N**os Joannes Kucborſki, Dei et Apoſtolicae Sedis Gratia Episcopus Culmenſis et Pomeſaniae, Adamus Talwois, Samogitiae, Maximilianus Przerębſki Zawichoſten, Caſtellani, Capitaneus Petricoviensis, Andreas Mleczko, Judex Terreſtris Upitenſis, Guilhelmus Kochanſki, Sacrae Regiae Majeſtatis Secretarius, Sereniſſimi et Potentiſſimi Principis ac Domini Domini *Sigismundi III* Dei Gratia Regis Poloniae, Magni Ducis Litvaniae, Ruſſiae, Pruſſiae, Maſoviae, Samogitiae, Livoniaeque etc. nec non Suecorum, Gottorum, Vandalorumque haereditarii Regis, Domini noſtri Clementiſſimi, Ordinumque Regni Poloniae ac Magni Ducatus Litvaniae, in Ducatum Curlandiae et Semigalliae, Diſtriſtumque Piltenſem plena cum poteſtate ablegati

Wir Johann Kucborcki, von Gottes und des apostolischen Stuhls Gnaden Bischof zu Culm und Pomesan, Adam Falwois, Kastellan von Samogitien, Maximilian Przerabski, Kastellan von Zawichosten, Hauptmann zu Petrikow, Andreas Mleczko, Upitenscher Landrichter, Wilhelm Kochanski, Königlicher Sekretär, des Allerdurchlauchtigsten und Großmächtigsten Fürsten und Herrn, Herrn Sigismund des Dritten, von Gottes Gnaden Königs von Pohlen, Großherzogs von Litthauen, Neussen, Preussen, Masuren, Samogitien und Liefland 2c. 2c., wie auch der Schweden, Gothen und Wenden Erbkönigs, unsers gnädigsten Herrn und der Stände des Reichs und Großherzogthums Litthauen, nach den Herzogthümern Kurland und Semgallen, auch dem Piltenschen Kreise, mit genüglicher Vollmacht abgeordnete Kommissarien,

Commissarii. Significamus praesentibus Literis nostris, quorum interest, universis et singulis.

Cum inter alia Commissionis nostrae negotia illud quoque Nobis injunctum esset, ut Jura et Leges, certamque rationem et formam, qua et Ducatus hic recte et ordine regi et gubernari, et justitia eis, quorum interest, administrari possit, autoritate nostra commissoriali praescriberemus, constitueremusque. Nos id ipsum aequa ac diligenti tum primorum Pactorum, quibus haec Provincia Regno, Magnoque Ducatui Litvaniae adjuncta est, tum Decretorum Comitium Instructionisque nostrae ratione habita, re cum Illustri Principe Friderico, in Livonia, Curlandiae et Semigalliae Duce, atque cum Nobilitate universa communicata, in hunc, qui sequitur, modum explicavimus, fancivimusque, ac usu in posterum frequentandum promulgavimus.

§. 1.

In primis sub Regimine Illustris Curlandiae et Semigalliae Ducis, supremi Consilarii et

fügen hiemit kund und zu wissen Allen und Jedem, denen daran gelegen:

Nachdem unter andern Kommissionsgeschäften uns auch aufgetragen worden, zu Folge der uns als Kommissarien zustehenden Autorität, Rechte, Befehle und eine gewisse Form und Richtschnur vorzuschreiben und festzusetzen, nach welchen dieses Herzogthum gehörig und ordentlich regieret, und für Jedermann die ihm zustehende Gerechtigkeit gehandhabet werden könne; so haben wir solches mit billiger und genauer Rücksicht sowohl auf die ersten Verträge, wodurch diese Provinz mit dem Reiche und dem Großherzogthume Litthauen vereiniget worden, als auch auf die Reichstagschlüsse und unsere Instruction, nachdem wir darüber mit dem Durchlauchtigen Fürsten Friedrich, in Liefland, zu Kurland und Semgallen Herzoge, und mit dem ganzen Adel Unterhandlung gepflogen, Folgendes zur stets wählenden Beobachtung verordnet und öffentlich bekannt gemacht.

§. 1.

Unter der Regierung des Durchlauchtigen Herzogs zu Kurland und Semgallen sollen folgende

Assessores sint hi: Landt-Hoffmeister, Cancellarius, Burgravius et Landt-Mareschalcus, omnes quatuor Nobiles, Indigenae beneque possessionati, cum duobus Doctoribus Jurisconsultis, Nobilibus itidem, si haberi possint, vel iis deficientibus, ex Civico Statu.

§. 2.

Cancellarius fit Vir doctus, atque ad obeundum sustinendumque illud munus idoneus, cui defuncto ex Majoribus, Minoribusque Capitaneis, vel reliqua etiam Nobilitate, ubi nimirum Vir gerendo muneri par inveniri possit, substitui a Principe debet.

§. 3.

Nomine autem Indigenarum etiam Poloni et Litvani Nobiles in Curlandiae et Semigalliae Ducatu bene possessionati comprehendantur.

§. 4.

Principem, si abesse a Ducatu, vel minorem, aut infirmum esse, vel etiam mori contigerit, praefati Consilarii Jurisdictionem et Judicia exercebunt, Mandata et Sententias alia-

Oberräthe und Assessoren seyn: der Landhofmeister, der Kanzler, der Burggraf und der Landmarschall, alle vier wohlbesitzliche Eingeborne von Adel, nebst zween Doktoren der Rechte, ebenfalls von Adel, wenn sie zu haben sind, oder, in deren Ermangelung, vom bürgerlichen Stande.

§. 2.

Der Kanzler soll ein gelehrter und seinem Amte gewachsener Mann seyn. Nach dessen Ableben soll vom Herzoge einer der Oberhauptmänner oder Hauptmänner, auch wohl ein anderer vom Adel, wenn er zu diesem Amte tüchtig befunden würde, an dessen Stelle ernannt werden.

§. 3.

Unter den Eingebornen sollen aber auch pohlische und litthauische Edelleute, wenn sie in den Herzogthümern Kurland und Semgallen wohl besitzlich sind, mit begriffen seyn.

§. 4.

Wenn der Herzog sich außerhalb Landes befinden, noch minderjährig, oder schwachsinzig seyn, oder auch mit Tode abgehen würde, so sollen die vorgedachten Räte des Rechtes pflegen und die Gerichte hegen,

que omnia administrationis munia Principis nomine, quamdiu in vivis erit, expedient ac promulgabunt, atque haec Jurisdictio eorum etiam mortuo Principe indivisa, atque in solidum censeferi debebit, ut uno, pluribusve eorum defunctis, reliqui munere suo plene fungantur. Jure tamen Sacrae Regiae Majestatis ac Reipublicae per omnia et in omnibus salvo.

§. 5.

Secundum hos Consiliarios et Assesores proximo loco in Ducatu sint Capitanei majores quatuor, duo in Semigallia, Selburgensis et Mittaviensis, et si Regia Majestas ac Respublica Ducatus quoque Curlandici partem sub unius ejusdemque Principis regimine esse voluerint, in Curlandia totidem: Goldingensis et Tukumensis, qui et ipsi ex Indigenis, beneque possessionatis a principe eligantur, ex quorum quatuor Capitaneorum numero, si quis ex Consili-

Befehle und Urtheilssprüche erlassen und eröffnen, auch alle andere Regierungsgeschäfte im Namen des Herzogs, so lange er am Leben ist, besorgen, und soll diese ihre Jurisdiction, auch nach desselben Ableben, für ungetheilt und gemeinsam angesehen werden, dergestalt, daß, wenn auch einer oder mehrere von ihnen sterben, die übrigen dennoch ihr Amt, als wären sie vollzählig, verwalten sollen; in Allem jedoch mit Vorbehalt des Sr. Königlichen Majestät und der Republik zustehenden Rechts.

§. 5.

Auf diese Ráthe und Assessoren sollen zunächst in diesem Herzogthume vier Oberhauptmänner folgen, von welchen zwey in Semgallen, nemlich der Selburgsche und der Mitausche, und, wenn es der Wille Sr. Königlichen Majestät und der Republik wäre, daß auch der Kurländische Theil des Herzogthums von einem und demselben Fürsten regieret werde, eben so viel in Kurland seyn sollen, nemlich der Goldingsche und Tuckumsche, die nicht minder aus den wohlbesizlichen Eingebornen des Adels vom Herzoge zu wählen sind. Wenn einer der gedachten Oberráthe mit Tode abgeht, so

ariis praefatis supremis decesserit, alius in locum defuncti a Principe surrogetur.

§. 6.

Hi autem Capitanei Majores quatuor singulis Nobilibus et ignobilibus in districtibus, quorum jurisdictio illis attribuetur, in causis primae Instantiae, adhibitis Assessoribus, quos habere poterint, jus dicent, Selburgensis nempe Selburgensibus, Duneburgensibus et Ascheratensibus; Mittaviensis Mittaviensibus, Baufchenburgensibus, Nechogutensibus, Ekaviensibus, Baldonensibus, Sessaviensibus, Grentzhoffiensibus, Doblensibus; Goldingensis Goldingensibus, Windaviensibus, Alswangensibus, Hasenpotensibus, Durbensibus; Tukumensis autem Tukumensibus, Candoviensibus, Sabelensibus, Talsensibus et Aucensibus.

§. 7.

Quibus quidem Capitaneis majoribus quatuor, five ii defuncti, five in locum Consiliariorum Principis defunctorum successi fuerint, ex Capitaneis Minoribus (quos Princeps voluerit)

soll vom Herzoge einer der vier Oberhauptmänner an dessen Stelle gesetzt werden.

§. 6.

Diese vier Oberhauptmänner sollen allen und jeden Adeligen sowohl als Unadeligen in den Bezirken, in welchen ihnen die Jurisdiction zustehet, in Prozeßsachen der ersten Instanz, mit Beyhülfe der dazu einzuladenden Assessoren, Recht sprechen, und zwar: der Selburgsche den Selburgschen, Dünaburgschen und Uscheradenschen; der Mitausche den Mitauschen, Bauskischen, Neuguthschen, Eckauschen, Baldonschen, Sessauschen, Grenzhöfßschen und Doblenschen; der Goldbingensche den Goldbingenschen, Windauschen, Alschwangenschen, Hasenpothschen und Durbenschen; und endlich der Luchumsche den Luchumschen, Candauschen, Zabelnschen, Falsenschen und Augenschen Kirchspiels-Einwohnern.

§. 7.

Wenn einer der vier Oberhauptmänner stirbt, oder zum Oberrath erhoben wird, so soll dessen Stelle durch einen Hauptmann nach Gefallen des Herzogs besetzt werden. Keiner der gedachten

fuccedant, neque vero quisquam five Confiliariorum, five Capitaneorum commemoratorum omnium, absque gravi et justa, legitimaque causa (de qua Princeps cum Confiliariis et quatuor Capitaneis Majoribus cognoscet) loco movebitur, ista autem cognitione facta removeri poterit.

§. 8.

Judicia Capitaneorum Majorum quovis anni tempore (solis diebus festivis exceptis) exercebuntur, salva jurisdictione Nobilium singulorum in territoriis et fundis eorum secundum Pacta illis competente.

§. 9.

Ab hoc autem Judicio Capitaneorum Appellationes ad Judicium Principis Aulicum supra nominatorum Confiliariorum interponantur.

§. 10.

Judicia Aulica quotannis bis celebrentur, singula spatio septimanarum quatuor, aut mi-

Oberräthe, Oberhaupt- und Hauptmänner soll ohne eine wichtige, gerechte und rechtmäßige Ursache, worüber der Herzog mit den Oberräthen und den vier Oberhauptmännern zu erkennen hat, seines Amtes entsetzt werden; nach solcher vorhergegangenen Erkenntniß aber die Entsetzung Statt haben können.

§. 8.

Die Oberhauptmanns- Gerichte sollen während des ganzen Jahres, die Sonn- und Festtage allein ausgenommen, geheget werden, unbeschadet der einem jeden Edelmann auf seinen Erbgütern und Grundstücken, nach Inhalt der desfalls vorhandenen Verträge, zustehenden Patrimonial- Jurisdiction.

§. 9.

Von den Urtheilsprüchen der Oberhauptmanns- und Hauptmanns- Gerichte kann an das herzogliche Hofgericht der oben genannten Oberräthe appelliret werden.

§. 10.

Das Hofgericht soll zweymal im Jahre, um das Fest der heiligen drey Könige und um Trinitatis,

nori, si nimirum tanta frequentia causarum futura non sit, circa Festa trium Regum et Trinitatis, a quibus Appellationes omnes indistincte in causis excedentibus summam sexcentorum florenorum, et honorem concernentibus ad Regiam Majestatem deferantur, Partesque terminum ad prosequendam Appellationem ex lege hac habebunt Judicii tempus, quod Pruthenicarum causarum cognitioni in Aula Regiae Majestatis datum est, Mensium scilicet Martii et Octobris, eademque Appellationes ad Sacram Regiam Majestatem interpositae, ad Judicium Relationum Sacrae Regiae Majestatis proprium praeterito Judicio Assessoriali devolventur, atque ibidem juxta leges et consuetudines Curlandicas determinabuntur.

§. 11.

Literae inhibitoriae Processus in Judicio Principis pendentes, retardantes, vel cohibentes, ante interpositam Appellationem ex Cancellaria Sacrae Regiae Majestatis non extradentur, impetratae autem nec justitiam remorari, nec Judiciorum auctoritatem sistere, nec judi-

und zwar jedesmal vier Wochen lang, oder auch auf eine kürzere Zeit, je nachdem der Rechtsfachen viel oder wenig sind, geheget werden. Von diesem Hofgerichte sollen alle Appellationen, ohne Unterschied, in Rechtsfachen, die mehr als sechshundert Floren, oder die Ehre betreffen, an des Königs Majestät gelangen, und sollen die Parten, zum Verfolge der Appellation, Kraft dieser Verordnung, eben den Termin haben, welcher zur Erkenntniß der preussischen Rechtsfachen im Königlichen Gerichte ange-  
 setzt ist, nemlich die Monate März und Oktober, Die solchergestalt an des Königs Majestät gelangten Appellationen sollen vor die Königlichen Relationsgerichte, sobald die Assessorialgerichte zu Ende sind, gebracht, und dafelbst die Sachen nach kurländischen Gesetzen und Gebräuchen entschieden werden.

§. 11.

Hemmungsbefehle, wodurch die im herzoglichen Obergerichte anhängigen Prozesse aufgehalten oder gehemmt werden, sollen vor angemeldeter Appellation aus der Königlichen Kanzley nicht ausgefertigt werden; wären sie aber schon ausgebracht worden, so sollen sie dennoch weder den Gang der Ge-

cata rescindere poterunt, et impetrator earum amissione causae mulctari debebit.

§. 12.

Nemo omnium five Nobilium, five incolarum bonis suis sine legitima cognitione et iudicio privetur.

§. 13.

Magistratus omnes, et singuli Civitatum, et Oppidorum Decuriones, omnibus requirantibus iustitiam indilatam administrabunt, deperactationesque ultra salaria assignata, aut sportulas usitatas a quopiam non exigent, sub poena restitutionis et damni emergentis re-  
fusione.

§. 14.

Processus in omnibus Iudiciis five criminalibus, five civilibus inferioribus, five supremis summarius fit, et oretenus omnia proponantur, non in scriptis, sententiis vero Iudicum merita

rechtigkeit verzögern, noch das richterliche Ansehen schwächen, noch auch ein schon gesprochenes Urtheil entkräften können. Wer dergleichen Hemmungsbefehle auswirkt, soll in den Verlust seiner Rechtsache vertheilet werden.

§. 12.

Kein Edelmann, oder sonstiger Einwohner, soll ohne rechtliche Erkenntniß und ohne Urtheil und Recht seines Vermögens entsetzt werden.

§. 13.

Alle Obrigkeiten und Bögte in den Städten und Flecken sollen denenjenigen, welche Recht suchen, die unverzüglichste Rechtspflege angedeihen lassen, und bey Strafe des Wiederersazes und der Erstattung des erwachsenen Schadens, außer dem bestimmten Gehalte und den gewöhnlichen Sporteln, von Niemanden etwas fordern.

§. 14.

In allen so wohl Kriminal- als Civilgerichten, es mögen Unter- oder Obergerichte seyn, sollen die Prozesse summarisch verhandelt werden, dergestalt, daß alle Vorträge mündlich, und nicht schriftlich

causarum, ut in Regno Poloniae moris est, inferantur.

§. 15.

Partibus tamen statum causae suae pro informatione Judicis brevissime conscriptum exhibere liberum erit.

§. 16.

Nobilium causae criminales a Judicio Aulico Principis Confiliariorum, adjunctis quatuor Capitaneis Majoribus determinantur, Appellatione ad Sacram Regiam Majestatem salva.

§. 17.

Exceptis tamen causis publicorum criminum, invasionum, spolii, incendiorum, violentiae, deflorationis, foeminarum raptus, depredationum, homicidiorum ex dolo atque infidiis factorum, in quibus Appellationes non admittentur.

§. 18.

Post Sententiam definitivam, sive Judicii

geschehen. Den richterlichen Urtheilen aber sollen, so wie es im Königreiche Pohlen gebräuchlich ist, die Zweifels- und Entscheidungsgründe mit hinzugefüget werden.

§. 15.

Doch soll es den Parten erlaubt seyn, eine kürzlich abgefaßte Darstellung ihrer Sache zur Uebersicht des Richters einzureichen.

§. 16.

Die adeligen Kriminalsachen sollen vom herzoglichen Hofgerichte der Oberräthe, mit Zuziehung der vier Oberhauptmänner, untersucht und entschieden werden; wobey jedoch die Appellation an Se. Königliche Majestät unbenommen bleibt.

§. 17.

Jedoch soll in denjenigen Kriminalsachen, welche öffentliche Verbrechen, als Ueberfall, Beraubung, Feueranlegung, Gewaltthätigkeit, gewaltsame Entjungferung, Entführung, Plünderung, aus Bosheit und mit Hinterlist begangenen Todtschlag betreffen, keine Appellation Statt finden.

§. 18.

Nach einem Endurtheile, es mag vom herzog

Aulici Principis, five quatuor Capitaneorum, praeter Appellationem, nullum aliud beneficium parti gravatae contra sententiam latam tribuetur, five sit restitutionis, nullitatis, revisionis, vel quodcunque, quo lites protrahantur, sola declaratione sententiae obscurae pronuntiatiae excepta.

§. 19.

Si lis inter Principem et Nobilem, five unum, five plures, de possessionibus, aliisque rebus orta fuerit, causa ea immediate coram Sacra Regia Majestate intentabitur.

§. 20.

Quodsi etiam Sacra Regia Majestas, Successoresque ipsius, quibusdam ex Ducatu Curlandiae, aut Semigalliae, ex causa justa ac legitima, fide publica cavendum, Salvumque Conductum tribuendum existimaverint, illi pro jure Regiae Majestatis in hunc Ducatum supremo, directoque Dominio, apud Illustrem Cur-

lichen Hofgerichte, oder von einem der vier Oberhauptmanns-Gerichte gesprochen worden seyn, soll dem verlierenden Theile, außer der Appellation, kein anderes Rechtsmittel wider ein solches Urtheil weiter zu Statten kommen, weder Wiedereinsetzung, noch Nullität, noch Revision, noch sonst etwas, wodurch der Ausgang der Prozesse verschleppt würde; wovon jedoch die Erklärung eines eröffneten dunkeln Urtheils allein ausgenommen bleibt.

§. 19.

Wenn zwischen dem Herzoge und einem oder mehreren vom Adel über Besizlichkeiten, oder andere Gegenstände, ein Rechtsstreit entstünde, so soll eine solche Sache unmittelbar bey den königlichen Gerichten anhängig gemacht werden.

§. 20.

Wenn Se. Majestät der König und dessen Nachfolger aus gerechten Gründen einigen Personen in Kurland und Semgallen Schutzbriefe zu ertheilen für gut finden sollte, so müssen dieselben, wegen der Sr. Königlichen Majestät über diese Herzogthümer zustehenden Oberherrschaft, von dem Durchlauchtigen Herzoge von Kurland und

landiae et Semigalliae Principem, Successoresque ejus sacrosancti semper erunt, ac esse debent.

§. 21.

Non dabuntur autem Salvi Conductus hominibus ullis facinorosis, sed tantum si quis ex sinistra aliqua delatione offensionem Principis, Successorumque ejus incurrerit, vel adversarii alicujus potentia prematur, aut aliqua alia justa de causa, dignus praesidio ac patrocinio Regio Majestatis videatur, dabunturque tales conductus, non a jure, sed a vi tantum et potentia, eatenus, ut qui eos impetraverit, juri nihilominus se sistere, rei que judicatae parere teneatur, duranteque Salvo Conductu, impetrator modeste se gerat, nullum injuria afficiat, et publicum Salvum Conductum illum, ad notitiam omnium, maxime autem Magistratus, a quo vim veretur, adducat, iique ad sex tantum Mensium spatium dabuntur, intra quos Menses et jure experiri, et alia sua negotia honesta gerere, administrareque, qui Salvum Conductum habuerit, possit, spatio autem,

Semgallen und dessen Nachfolgern stets als heilig und unverleßlich gehalten werden.

§. 21.

Jedoch sollen dergleichen Schußbriefe keinen Uebelthätern, sondern nur solchen Personen gegeben werden, die durch fälschliches Angeben in die Ungnade des Herzogs und dessen Nachfolger gefallen sind, oder durch ihres Gegners Macht und Vermögenheit unterdrückt werden, oder aus sonst einer gerechten Ursache, des königlichen Schutzes würdig scheinen; auch sollen dergleichen Schußbriefe nur gegen Gewalt und Uebermacht, nicht aber gegen Rechte schützen, also, daß derjenige, der solche erhalten, nichts desto weniger sich vor Gericht zu stellen, und der richterlichen Erkenntniß nachzukommen verbunden ist, auch so lange der Schußbrief gültig ist, sich bescheiden betrage, Niemanden Unrecht zufüge, und denselben zu Jedermanns Wissenschaft, besonders aber der Obrigkeit, von welcher er einige Gewalt befürchtet, gelangen lasse. Auch sollen Schußbriefe nur auf sechs Monate gegeben werden, während welcher Zeit der Inhaber eines solchen sowohl sein Recht ausfüh-

eo exacto, alium praeter hunc impetrare ei liberum fit.

§. 22.

Frivole Principem aut Consiliarios ad Tribunal Regium citantes aut pertrahentes, et a quibusvis aliis sententiis, five ipsius Principis, five Consiliariorum, five aliorum inferiorum Judicum temere appellantes, aut Principem suum, vel quoscunque alios sine causa apud Regiam Majestatem traducentes, damna omnia, omnesque sumptus refundant, ac praeterea judicio Regiae Majestatis, pro rei qualitate, arbitraria poena puniantur.

§. 23.

Executio rerum judicatarum ab Officialibus et Magistratibus, in praejudicium eorum, quorum interest, non solum retardari non debet, verum unicuique vincenti, five indigenae, five extraneo, aequali modo administrabitur, idque

ren, als auch alle seine übrigen erlaubten Geschäfte besorgen und verrichten kann. Nach Ablauf dieser Zeit soll es ihm frey stehen, außer diesem um einen andern Schutzbrief nachzufuchen.

§. 22.

Diejenigen, welche den Herzog oder die Oberräthe muthwilligerweise vor das königliche Gericht ausladen, oder ziehen, und von Urtheilsprüchen, sie mögen nun vom Herzoge selbst, oder von den Oberräthen, oder auch von irgend einem Untergerichte ergangen seyn, freventlich appelliren, oder ihren Landesherrn, oder irgend Jemanden ohne Ursache bey Sr. Königlichen Majestät verleumderisch angeben würden, sollen alle Schäden und Kosten erstatten, auch noch überdieß, nach Beschaffenheit der Sache, durch Urtheil des königlichen Gerichts, mit einer willkührlichen Strafe belegt werden.

§. 23.

Die Vollziehung gesprochenener Urtheile soll von den Beamten und Obrigkeiten, zum Nachtheile der Interessenten, nicht nur nicht verzögert, sondern auch zum Besten des obsiegenden Theils, er sey ein Eingeborner oder ein Fremder, ohne Unterschied,

sine omni protelatione et mora, sub poena refusionis damnorum omnium, totiusque ejus, quod intererit, parti laesae restitutione.

§. 24.

Executores negligentes poena quinquaginta Hungaricalium, toties, quoties id commiserint, puniantur, et partes executioni resistentes, poena violatae Pacis publicae irremissibiliter puniantur, a quibus poenis nulla provocatio dabitur.

§. 25.

Mandata adversus Executionem obtenta nullius valoris erunt, et qui ea impetraverint, multa viginti Hungaricalium, Magistratus autem, sive Executores talibus obtemperantes, quinquaginta Hungaricalium mulctentur.

§. 26.

Conventus publici singulis bienniis Mitaviae celebrentur, ad quos singuli Districtus, postquam Articulos deliberatorios nacti fuerint,

und ohne allen Aufschub und Verzug veranstaltet werden, bey Strafe des Ersazes aller Schäden, und alles dessen, was der verletzte Theil dadurch verloren hat.

§. 24.

Diejenigen, welche bey Vollstreckung eines Urtheils nachlässig und säumig sind, sollen, so oft sie sich dessen schuldig gemacht, um funfzig Dukaten, so wie die Partey, welche sich einer Execution widersetzen würden, als Friedensbrecher unerläßlich gestraft werden; von welchen Strafen keine Appellation Statt finden soll.

§. 25.

Befehle, welche wider eine Execution ausgebracht worden, sollen ungültig seyn, und diejenigen Personen, welche solche ausgewirkt, um zwanzig Dukaten gestraft werden; Obrigkeiten und Richter aber, welche dergleichen Befehlen Folge leisten, funfzig Dukaten Strafe erlegen.

§. 26.

Alle zwey Jahre soll in Mitau Landtag gehalten werden, zu welchem jedes Kirchspiel, nachdem es die Artikel, über welche berathschlagt werden

Nuntios suos cum sufficiente potestate ablegant.

§. 27.

In quibus Conventibus nihil decernetur, quod pactis subjectionis fundamentalibus et Ducalibus Investituris, et huic Regiminis Formae aut Ordinationi sit contrarium, horum enim omnium aeterna autoritas esse et conservari debebit, falvis conventibus extraordinariis, in casu necessitatis ex legitima causa per Principem, communicato prius cum Consiliariis consilio celebrandis, si tamen princeps eiusmodi Conventum indicare recusaverit, autoritate Regiae Majestatis indicetur. Gravamina enim, jura hujus Provinciae concernentia, re cum Consiliariis primum communicata, si Conventus haberi vel impetrari a Principe non possit, vel extra Conventum ad Regiam Majestatem deferre unicuique liberum erit. Quorum gravaminum (si causa et ratio justa et necessaria postea deprehensa, judicataque fuerit) deducendorum sumptus

soll, erhalten, seine Deputirten mit genügender Vollmacht abzufertigen hat.

§. 27.

Auf den Landtügen soll nichts abgemacht werden, was den Fundamental-Unterwerfungsverträgen, den herzoglichen Investituren und dieser Regierungsform zuwider ist, deren Kraft und Ansehen vielmehr auf ewige Zeiten bleiben und erhalten werden soll. Auch sollen, wenn gerechte Ursachen vorhanden sind, im Nothfalle, außerordentliche Landtäge vom Herzoge, welcher zuvor mit den Oberräthen sich desfalls zu berathschlagen hat, gehalten werden. Sollte jedoch der Herzog sich weigern, einen außerordentlichen Landtag auszuschreiben, so mag derselbe unter Autorität Seiner Königlichen Majestät ausgeschrieben werden. Die Rechte dieses Landes betreffende Beschwerden können, nach desfalls mit den Oberräthen gepflogener Unterhandlung, auch außer dem Landtage, wenn ein solcher nicht gehalten werden könnte, oder vom Herzoge nicht nachgegeben werden sollte, von einem Jeden unterlegt werden. Würde sich in der Folge finden, daß dergleichen Beschwerden aus gerechten Ursachen und

ex aerario Provinciali publico refundantur.

§. 28.

Liberum vero fit, esseque perpetuo debet Dominis Consiliariis, cum ad hoc a Nobilitate requisiti fuerint, de iis, quae leges et privilegia Ducatus afficiunt, si forte aliqua in parte (quod absit) laesae fuerint, praemonere Principem, ut salvas habere velit, habeatque libertates, Privilegia et Jura omnium et singulorum Incolarum hujus Ducatus, qua ex admonitione nullam, qui eam interposuerint, indignationem, vel poenam, vel contemptum aut odium incurrant.

§. 29.

In Conventibus illi tantum ad Consilia accedant, qui per leges et consuetudines admittuntur, omnibus aliis, qui jus suffragiorum non habent, penitus exclusis.

nothgedrungen gemacht worden, so sollen die zur Ausführung derselben nöthigen Kosten aus der Ritterschaftsrentey genommen werden.

§. 28.

Den Herren Oberräthen steht es frey, und sollen dieselben auf immer berechtigt seyn, sobald sie vom Adel dazu aufgefordert werden, den Herzog in Allem, was die Geseze und Privilegien des Herzogthums angehet, wenn selbigen, welches jedoch nie geschehen möge, in irgend etwas zu nahe getreten würde, dahin zu ermahnen und zu warnen, daß er die Freyheiten, Privilegien und Rechte aller und jeder Einwohner dieses Herzogthums ungefränkt und unverlezt lasse; durch welche Ermahnung diejenigen, welche sie gethan, weder Unwillen noch Strafe, oder Verachtung und Haß sich zuziehen zu können, zu befürchten haben sollen.

§. 29.

In den Landesversammlungen sollen nur diejenigen zu den Berathschlagungen gezogen werden, die nach den Gesezen und Gewohnheiten zugelassen sind; alle andere, die kein Stimmrecht haben, sollen davon gänzlich ausgeschlossen seyn.

§. 30.

Quibus autem hoc munus competit, ut de rebus communibus deliberent mature, debitoque tempore adsint, modestissimeque se gerant, procul omni tumultu, armis item insolitis omnibus remotis.

§. 31.

Ordine in dicendis sententiis observato, qui a Marechalco, quem in singulis Conventibus eligent, constituetur, sententiae sint liberae, sed nonnisi Directoris jussu proferendae, vota non anticipanda, nec cuiquam praecedenda, is vero, qui ad prius dicta nihil habet, quod addat, aliorum sententiae non invitus subscribat.

§. 32.

Vasallagium Principis quod attinet, cum ejus quantitas et qualitas Literis Investiturae suae Illustritatis, ad normam Ducum Prussiae determinata sit, huic ordinationi Investiturae Illustritatis suae Illustrem Principem Curlandiae

## §. 30.

Diejenigen nun, welchen in gemeinschaftliche Berathschlagung zu treten zustehet, sollen zu rechter Zeit sich einfinden, sich bescheiden und stille benehmen, und keine ungewöhnliche Waffen tragen.

## §. 31.

Mit Beobachtung der von dem, auf jedem Landtage zu wählenden Marschall festgesetzten Stimmordnung, sollen die Stimmen frey, jedoch nicht eher, als auf Geheiß des Direktors, gegeben werden. Keiner soll seine Stimme eher geben, als bis die Reihe an ihm ist, auch einem Andern nicht in die Rede fallen. Wer aber zu dem von andern Deputirten bereits Verlautbarten nichts weiter hinzuzufügen hat, mag den Stimmen der übrigen beystreten.

## §. 32.

Was die Lehnspflicht des Herzogs betrifft, so halten Wir dafür, daß, da die Anzahl und Beschaffenheit der Mannschaft durch das Sr. Durchlaucht erteilte Investiturdiplom nach der Norm der preussischen Herzöge bestimmt worden, der gegen

et Semigalliae, praesentem et futuros Successores stare debere omnino censemus.

§. 33.

Vasallagium autem hoc, et servitia Equestris Nobilitatis, non nisi commotione Regni et Reipublicae praecedente praestabuntur, sub poena legibus Regni de expeditione bellica sancita, exceptis periculis repentine a quocunque finitimo hujus Provinciae hoste ingruentibus, quo casu lustrationes et expeditiones bellicae, collato tamen cum Consiliariis hac de re consilio, a Principe decerni poterunt.

§. 34.

Servitia Nobilitatis a Principis Vasallagio sejuncta, signis separatis, sub uno tamen Regimine, Ductuque Principis expedientur, ad eamque aequalitatem deducantur, ut ex viginti uncis singulis, singuli Equites boni et idonei, quorum in proelio usus esse possit,

wärtige Durchlauchtige Herzog zu Kurland und Semgallen und dessen Nachfolger dieser Anordnung und Investitur Sr. Majestät ebenfalls nachzukommen haben müssen.

§. 33.

Diese Lehnspflicht sowohl, als die abeligen Rosßdienste, sollen nicht eher, als nach vorhergegangener Aufforderung von Seiten des Reichs und der Republik geleistet werden, bey der durch die Reichsgesetze, da wo von Feldzügen die Rede ist, festgesetzten Strafe; es wäre denn, daß von einem, diesem Lande benachbarten Feinde plötzlich Gefahr gedrohet würde, in welchem Falle die Musterungen und kriegerischen Zurüstungen vom Herzoge, nachdem derselbe jedoch zuvor mit den Oberräthen darüber sich berathen, ausgeschrieben werden können.

§. 34.

Obgleich die Rosßdienste des Adels von der Lehnspflicht des Herzogs durch verschiedene Fahnen abge sondert sind, so sollen sie doch beyde unter einem Regiment, und unter Anführung des Herzogs, ausziehen, und in dem Verhältniß aufgehoben werden, daß von jeden zwanzig Haken

armis aliisque omnibus rebus bene instructi  
sistantur.

§. 35.

Ad quorum uncorum revisionem, ab ipsa  
Nobilitate quatuor Nobiles, et a Principe duo  
ex Consiliariis, omnes ad hunc actum jurati de-  
putentur.

§. 36.

Praefecti militum servitii Nobilitatis ab ipsa  
Nobilitate nominentur, bini ad singulas Prae-  
fecturas, ex quibus Princeps unum, quem  
probaverit, confirmabit atque constituet.

§. 37.

Aerarium Provinciale Publicum instituat,ur,  
et certus contributionis modus in quolibet  
Conventu publico statuatur. In quo sancien-  
do pluralitas votorum concludet, cui aerario  
unus ex quatuor Capitaneis, duo ex Nobilitate  
praeficientur.

Landes eben so viel gute und tüchtige, im Treffen brauchbare Reiter, mit Waffen und allen andern, einem Soldaten nöthigen Dingen wohl versehen, gestellt werden.

§. 35.

Um die Hafenzahl zu berichtigen, sollen von der Ritterschaft vier Edelleute, und vom Herzoge zwey seiner Oberräthe, nachdem sie sämmtlich zu diesem Geschäfte beeydiget worden, abgefertiget werden.

§. 36.

Die Offiziere der adeligen Roßdienste sollen vom Adel selbst ernannt werden, und zwar zween für jede Charge, von welchen der Herzog einen, den er für den tauglichsten hält, bestätigen und anstellen soll.

§. 37.

Es soll ein öffentlicher Landeskasten errichtet, und auf jedem Landtage die Art und Weise, wie zu selbigem zu kontribuiren, festgesetzt werden; wobey die Mehrheit der Stimmen entscheidet. Einer der vier Oberhauptmänner, und zwey von der Landschaft, sollen die Vorsteher dieses Landeskastens seyn.

## §. 38.

Titulum Nobilitatis convenientem *den Ed-  
len* Illustris Princeps in Literis, aliisque Diplo-  
matibus suis in posterum tribuere sese velle,  
sponte sua obtulit.

## §. 39.

Modo inter eos, qui re vera Nobiles sunt,  
et qui plebei, constituto iudicio Equestri, quod  
*Ritterbank* appellatur, discrimen fiat, quam  
in rem Nobilitas cum Principe consensit.

## §. 40.

Recessus omnes (nullis exceptis) cum pe-  
nitus sublatis et ab Illustri Principe Friderico  
Nobilitati sponte condonati cassatique sint, Nos  
quoque ab examine illorum supersedendum  
Nobis esse putavimus, ideoque omnes eos Re-  
cessus tollimus et abrogamus auctoritate nostra  
Commifforiali.

## §. 41.

Ad oppignorationes in Semigallia a praefa-  
to Illustri Principe Friderico in Curiis, Bershoff,

## §. 38.

Der Durchlauchtige Herzog hat aus eigener Bewegung sich erboten, daß Er den Edelleuten in Zukunft den ihnen gebührenden Titel: den Edlen, in allen Schriften und Urkunden geben wolle.

## §. 39.

Nur soll zwischen denen, die wirklich von Adel, und denen, die es nicht sind, von der Ritterbank ein Unterschied gemacht werden; worein auch die Landschaft mit dem Herzoge gewilliget hat.

## §. 40.

Da alle Rezeffe, oder Ritterbanks=Abschiede (ohne Ausnahme) gänzlich aufgehoben, und von dem Durchlauchtigen Herzoge Friedrich dem Adel freywillig erlassen, und somit kassiret sind; so haben Wir auch der Durchsicht derselben Uns überheben zu dürfen geglaubt, und heben demnach alle diese Abschiede, Kraft der Uns, als Kommissarien, übertragenen Gewalt, hiemit gänzlich auf.

## §. 41.

Da, was die in Semgallen von hochgedachtem Durchlauchtigen Herzoge Friedrich geschehenen

Barbern, et Ellern factas, siquidem Domini Consilarii Illustris Principis eas oppignorationes ex gravibus causis, partim persolvendi aeris alieni, temporibus belli pro defensione Reipublicae, ab Illustri olim Parente Illustritatis suae contracti, cujus summa sexaginta millia Florenorum excedit, partim priorum debitorum nomine, in usus publicos contractorum, profectas, atque Curias praefatas non magni momenti fundos esse, liberationesque non difficulter fieri posse asserent. Ideo Nos huic declarationi illorum inhaerentes, redemptiones Curiarum praefatarum (nisi forte moderni Possessores desuper Sacrae Regiae Majestatis approbationem impetrarint) faciendas esse statuimus.

§. 42.

Gravamina omnia privata, tam in Semigallia, quam Curlandia, Deputatis ad hanc rem certis Consiliariis Principis, atque e Nobilitate personis aboleantur.

Verpfändungen der Aemter Bershof, Barbern und Ellern betrifft, die Herren Oberräthe erklärt, daß diese Verpfändungen aus wichtigen Ursachen, nemlich theils um die von Sr. Durchlaucht weiland Durchlauchtigem Herrn Vater, in Kriegszeiten, zur Vertheidigung der Republik gemachten Schulden, die über sechszig tausend Floren betragen, theils auch eigene zum gemeinen Besten aufgenommene Gelder zu bezahlen, geschehen, und daß die genannten Aemter nicht von besonderer Bedeutung wären, deren Wiedereinlösung auch sich ohne Schwierigkeit bewerkstelligen ließe; so verordnen Wir, nachdem Wir diese Erklärung in der Wahrheit gegründet befunden, daß die Wiedereinlösung der vorgedachten Aemter, (wenn nicht etwa die gegenwärtigen Besitzer desfalls die königliche Bewilligung nachgesucht,) Statt haben solle.

S. 42.

Alle Privatbeschwerden, sowohl in Semgallen als in Kurland, sollen von gewissen, aus den Oberräthen und aus der Ritterschaft desfalls abzuordnenden, Personen beygelegt werden.

## §. 43.

Cum Creditoribus quoque Fratris Illustris Princeps Fridericus juxta pollicitationem, quam in Compositione cum Nobilitate fecit, si illam partem Ducatus a Sacra Regia Majestate consecutus fuerit, bonis modis componet.

## §. 44.

Ante caetera vero omnia hoc sancimus, ut Catholicae Religionis, aequae ac Augustanae folius Confessionis Pactis, primaevae subjectionis permiffae, exercitium in hoc Ducatu Curlandiae et Semigalliae liberum fit, secundum praefcriptum Romanae, ejusdemque Universalis Ecclesiae, Illustri Principe Friderico, universaque totius Ducatus Nobilitate ad feriam postulationem Sacrae Regiae Majestatis, eam in rem consentiente, ut nimirum quilibet Nobilium in suis bonis haereditariis, Sacella, Orationaria pro cultu Divino privata, templaque aedificare, vel collapsa restaurare, Sacerdotesque Catholicos ad se accersere, eorum ministe-

## §. 43.

Auch wird Se. Durchlaucht, der Herzog Friedrich, nach dem Versprechen, welches Er in der mit der Landschaft abgeschlossenen Komposition gethan, sich mit den Gläubigern seines Herrn Bruders auf gute Art abfinden, wenn er von Sr. Königlichem Majestät jenen Theil des Herzogthums erhalten haben wird.

## §. 44.

Allem Uebrigen zuvor aber verordnen Wir, daß, nachdem der Durchlauchtige Herzog Friedrich und der sämtliche Adel des Herzogthums, auf ernstliches Anverlangen Sr. Königlichem Majestät, darein gewilliget, die katholische Religion, gleich der in den ersten Unterwerfungs=Verträgen allein zugelassenen Augsburgischen Konfession in den Herzogthümern Kurland und Semgallen, nach Vorschrift der römischen und dieser allgemeinen Kirche, frey ausgeübt werden solle; dergestalt, daß jeder Edelmann, auf seinen Erbgütern, Kapellen und Bethhäuser zum Privat=Gottesdienste bauen, auch Kirchen fundiren, und verfallene wieder aufbauen, katholische Geistliche berufen, und ihres Amtes für sich,

rio pro se et familia, subditisque suis citra cuiusvis impedimentum, citraque coactionem utriusque Religionis, uti possit, absque tamen diminutione juris, quo ad redditus, five ad Patronos, five alios quoscunque pertinentes, ita, ut si unus tantum fit Patronus Ecclesiae, et iste Catholicus fiat, templum sibi cum omnibus redditibus retineat; sin autem plures Compatroni, quorum unus Catholicam Religionem suscipiat, et peculiare in bonis suis templum construat, nihilominus onera quoad consuetas Augustanae Confessionis pensiones ferat.

§. 45.

Tenebitur porro Magistratus Politicus ex Officio, nomine liberi exercitii Religionis securitatem, ab omni vi, injuria, contumeliisque cuilibet praestare, ad munia quoque publica in Ducatu hoc Catholicis, qui idonei fuerint, aditus pateat, salvis per omnia Juribus, Privilegiis, Cautionibus, Confirmationibus, Ducibus

seine Hausgenossen und Unterthanen, gebrauchen könne, ohne jemandes Behinderung, und ohne daß eine von beyden Religionen die andere beeinträchtige; jedoch ohne alle Schmälerung des Rechts, in Ansehung der Einkünfte, sie mögen den Kirchenherren, oder irgend andern Personen zustehen; also, daß, wenn nur ein Kirchen-Patron ist, und derselbe katholisch wird, selbiger die Kirche mit allen ihren Einkünften für sich behalten, hingegen wenn mehrere Mitpatrone sind, deren einer die katholische Religion annähme, und eine eigene Kirche auf seinen Gütern erbauete, derselbe nichts destoweniger die gebührenden Abgaben zur Kirche der Augsbürgischen Konfession abtragen und entrichten soll.

§. 45.

Die weltliche Obrigkeit ist nach ihrer Amtspflicht gehalten, einen Jeden in seiner freyen Religionsübung vor aller Gewalt und allen Beleidigungen und Schmähungen zu schützen. Auch sollen katholische Religionsverwandte in diesem Herzogthume zu öffentlichen Aemtern, wenn sie dazu geschickt sind, befördert werden; jedoch überall mit

bus, et Nobilitati Curlandicae, quoad exercitium Confessionis Augustanae, usumque suarum Ecclesiarum omnium ab eis aedificatarum vel aedificandarum, quocunque Magistratu succedente, nec non Administrationis rei Ecclesiasticae per Serenissimos Poloniae Reges benigne concessis.

§. 46.

Calendarium novum in omnibus Imperio Regiae Majestatis subiectis Provinciis receptum, ad postulationem nostram, nomine ejusdem Sacrae Regiae Majestatis factam, Illustri quoque Curlandiae et Semigalliae Dux Fridericus, consentiente omni ejusdem Nobilitate recepit, quod ut ad primam Januarii anni futuri millesimi sexcentissimi decimi octavi diem introducatur, promulgetur, constanterque in posterum ab Illustri Principe, ejusque in Ducatu Curlandiae et Semigalliae Successoribus legitimis serve-

Vorbehalt der den Herzögen und dem kurländischen Adel, in Rücksicht auf die Ausübung der Augsburgerischen Konfession, und auf den Gebrauch aller ihrer von ihnen gebaueten, oder noch zu erbauenden Kirchen, unter jeder künftigen Obrigkeit, so wie in Ansehung der Verwaltung des Kirchenwesens, von den Allerdurchlauchtigsten Königen von Pohlen gnädigst verliehenen Rechte, Privilegien, Zusicherungen und Bestätigungen.

§. 46.

Den in allen Sr. Königlichen Majestät Zepter unterworfenen Provinzen angenommenen neuen Kalender hat, auf Unser, im Namen höchstgedachter Sr. Majestät geschehenes Anverlangen, auch der Durchlauchtige Herzog zu Kurland und Semgallen, Friedrich, mit Beystimmung des gesammten Adels, angenommen. Wir verordnen demnach, vermöge unserer kommissorialischen Autorität, daß derselbe den ersten Jänner des künftigen eintausend sechshundert und achtzehnten Jahres eingeführt, bekannt gemacht, und forthin von Sr. Durchlaucht dem Herzoge und desselben recht

tur, Authoritate nostra commissoriali constituimus.

§. 47.

Apostatae, alique transfugae utrinque tam ab Illustri Principe moderno, quam ejus Successoribus, sine omni mora et contradictione, repetentibus extradantur et restituantur.

§. 48.

Novus Princeps Curlandiae et Semigalliae jurejurando, quod Sacrae Regiae Majestati atque Reipublicae praestabit, se quoque Nobilitatis universae, omnium praeterea et singulorum privatorum Libertates, Privilegia, Jura, Immunitates, fartas atque tectas servaturum contestabitur.

§. 49.

Formula Juramenti novo Principi a Nobilitate praestandi, fit talis:

Ego N. N. juro Curlandiae et Semigalliae Duci, ejusque Successoribus legitime investitis, et si horum nullus superfuerit, Serenissimo ac Potentissimo Principi ac Domino,

mäßigen Nachfolgern in den Herzogthümern Kurland und Semgallen unverrückt beybehalten werde.

§. 47.

Abtrünnige und andere Ueberläufer sollen, sowohl von dem jetzigen Herzoge, als von desselben Nachfolgern, an denjenigen, der sie zurück fordert, ohne Verzug und Widerrede ausgeliefert und ausgeantwortet werden.

§. 48.

Ein neuer Herzog von Kurland und Semgallen soll durch den Eyd, den er Sr. Königlichen Majestät und der Republik leisten wird, auch zugleich mit angeloben, daß er die Freyheiten, Privilegien, Rechte und Immunitäten des gesammten Adels, und aller und jeder Privat-Personen, unverleßt und ungefränkt erhalten wolle.

§. 49.

Der Eyd, welchen der Adel einem neuen Herzoge zu leisten hat, ist folgender:

Ich N. N. schwöre dem Durchlauchtigen Fürsten und Herrn, Herrn N. N., zu Kurland und Semgallen Herzog, und Desselben rechtmäßig beslehnten Erben, und, wenn derselben keiner mehr

Domino *Sigismundo Tertio* Poloniae Regi, illiusque Successoribus Regibus, et inclyto Regno Poloniae, Magnoque Ducatui Lithvaniae, tanquam non solum supremis ac directis, quales nunc sunt, sed etiam utilibus et immediatis tunc futuris Dominis meis, tam uti caeteri Regni indigenae subditus fidelis et subiectus esse, ejus Illustritatis commoda et emolumenta quaerere et promovere, omniaque Terrarum et Incolarum Illustritatis ejus, quantum per me fieri potest, damna et incommoda praecavere, amovere, praevenire, uti fidelem et probum subditum decet, semper velim, qua in re nihil quidquam, quod humano ingenio excogitari poterit, me impedit. Sic me Deus adjuvet, et Sancta Christi Passio.

§. 50.

His ita constitutis, illud postremo adjiciendum esse duximus, ut cum omnia, quae hac Formula Regiminis continentur, Pactis primae-

vorhanden seyn sollte, dem Allerdurchlauchtigsten und Großmächtigsten Fürsten und Herrn, Herrn Sigismund dem Dritten, Könige in Pohlen, und Seinen Nachfolgern im Königreiche, auch dem ganzen Königreiche Pohlen und Großherzogthume Litthauen, als meinen rechtmäßigen Oberherren, nicht allein wie sie es gegenwärtig sind, sondern auch wie sie es in Zukunft unmittelbar seyn können, daß ich, wie die übrigen Eingebornen im Reiche, ein treuer und unterwürfiger Unterthan seyn, Seiner Durchlaucht Nutzen und Vortheil suchen und befördern, auch von Sr. Durchlaucht Landen und Leuten allen Schaden und Nachtheil, soviel in meinen Kräften ist, abwenden, verhüten und denselben zuvorkommen will, wie es einem treuen und rechtschaffenen Unterthan eignet und gebühret, woran mich nichts, was Menschen ausdenken könnten, verhindern soll. So wahr mir Gott helfe und Christi heiliges Leiden!

§. 50.

Nachdem nun dieses verordnet worden, haben Wir annoch schließlich hinzuzufügen für nöthig erachtet, daß, da alles in dieser Regierungsformel

vae subjectionis hujus Provinciae, juribusque aliorum Principum Vafallorum Feudali Titulo Provincias in Republica Polona possidentium, atque adeo ipsi aequitati ac justitiae sint conformia, ea deinceps sub poena Decreti Comitialis anno superiore lati, tum et aliis Sacrae Regiae Majestatis arbitrariis observentur, debitaque executioni a suis Magistratibus demandentur. Quia vero Ordo Equestris Ducatus pro gravaminibus his abolendis, per Nos ad praesens, ob majorem animorum coalescentiam, non ad poenas ullius, sed ad solam in futurum reformationem sublatis ad Sacram Regiam Majestatem, Dominum nostrum Clementissimum, confugerit, suaeque Majestatis et Ordinum Regni opem imploraverit, ne quid sibi inde in posterum metus damni aut alienationis animi Illustris moderni Principis, ejusque Successorum contingat, cum id Nobis Sacra Regia Majestas publica fide et autoritate commissoriali praecavendum demandare dignata sit.

Enthaltene den ersten Unterwerfungs-Verträgen dieser Provinz, und den Rechten anderer Lehnsfürsten, welche in der Republik Pohlen nach Lehnrecht Länder besitzen, und folglich der Billigkeit und Gerechtigkeit gemäß ist, solches auch bey der in dem Reichstags-Abschiede vom vorigen Jahre festgesetzten und anderweitig von Sr. Königl. Majestät willkührlich zu verhängenden Strafe beobachtet, und von den Landes-Obrikeiten gebührend in Ausübung gebracht werden soll. Da aber die Ritter- und Landschaft dieses Herzogthums, wegen Abhelfung derjenigen Beschwerden, die wir gegenwärtig, zu größerer Vereinigung der Gemüther, nicht mit irgend jemandes Bestrafung, sondern bloß zur künftigen Abstellung aufgehoben haben, zu Sr. Königl. Majestät, unserm Allergnädigsten Herrn, ihre Zuflucht genommen, und Sr. Majestät und der Reichsstände Hülfe angefleht hat, daß ihr in Zukunft kein zu besorgender Schade, oder eine Abgeneigtheit von Seiten des jetzigen Durchlauchtigen Herzogs und von dessen Nachfolgern widerfahren möge, und Se. Königl. Majestät, solchem öffentlich und unter kommissorialischer Auctorität vorzubeugen, uns zu befehlen geruhet haben;

Proinde speciali Mandato ac Rescripto Sacrae Regiae Majestatis, una et Decretis praeteritorum Comitiorum in causis Curlandicis latorum, insistendo, ejusdem Sacrae Regiae Majestatis autoritate et voluntate declaramus, ut nullus horum omnium, quicumque five in Conventibus particularibus, vel etiam Provincialibus, hoc in Ducatu, five in Comitibus Generalibus gravamina praefata dicto scriptoque tanquam Assertores libertatum suarum proponerent, urgerent, atque tolli conati essent, operamque suam navarent, ut munus Nuntiorum Provincialium obirent, ullius indignationi, odioque et damno subsit, neque id illa a quopiam, potissimum vero supremo hujus Ducatus Magistratu vitio verti debere aut posse: verum liberos et immunes ac omni ex parte tutos permanere, iisque aditum ad quaevis Officia et dignitates gratia, et benevolentia Principis, ejusque legitimorum posterorum, si idonei fuerint, patere, ac denique ea omnia amnestia oblitterari debere, ut illis nulla in perpetuum eo nomine

## §. 51.

So erklären wir auf besondern Befehl und laut des Reskripts Sr. Königlichen Majestät, so wie in Gemäßheit der auf dem vorigen Reichstage in kurländischen Angelegenheiten gefällten Dekrete, Kraft Seiner Königlichen Majestät Auctorität und Willens, daß keiner von allen denen, die in besondern Versammlungen, oder auf Landtagen, in diesem Herzogthume, oder auch auf öffentlichem Reichstage, als Vertheidiger ihrer Freyheiten, die gedachten Beschwerden mündlich oder schriftlich vorzutragen, sie zu betreiben, und daß selbige gehoben werden, sich haben angelegen seyn lassen, auch daß sie zu Landbothen ernannt würden, sich bemühet haben möchten, deshalb Unwillen, Haß oder Schaden zu befürchten haben solle, ihm auch solches von Niemandem, am wenigsten aber von der höchsten Obrigkeit dieses Herzogthums, übel gedeutet werden solle und könne; sondern daß solche Personen Freyheit und Sicherheit haben, zu allen und jeden öffentlichen Aemtern und Würden, aus Gnade und Wohlwollen des Herzogs, wenn sie anders die dazu nöthigen Kenntnisse besitzen, bes

quaestio moveri, ac molestia a quoquam, cujuscunque ille Status et Praeeminentiae fuerit, inferri debeat.

§. 52.

Insuper omnes ex aequo in eam curam incumbant, quo pacatus, tranquillisque hujus Ducatus status permaneat, qui cum instar propugnaculi contra finitimos Reipublicae universae hostes ex hac parte esse debeat, omnes concordibus animis studia sua ad salutem ejus certatim et alacriter conferant. Illustri Principi suo ac illius legitimis in Feudo Successoribus obedientiam, honoremque exhibeant, fidei Regiae Majestati et Reipublicae Poloniae datae memores sint; si omni felicitate Patriam suam florere, ita, ac debent, peroptant.

---

fördert werden sollen, und daß endlich Alles in ewige Vergessenheit gestellt, und sie desfalls niemals in Ansprache genommen, ihnen auch in Zukunft von Niemandem, weß Standes und Würden er auch seyn möge, etwas zur Last gelegt werden soll.

§. 52.

Uebrigens soll Jedermann die Erhaltung der Ruhe und des Friedens in diesem Herzogthume, als einer auf dieser Seite nothwendigen Vormauer wider die angrenzenden Feinde der gesammten Republik, sich angelegen seyn lassen, und dabey sich einmüthig bestreben, zur Wohlfahrt desselben nach allen Kräften das Seinige beyzutragen, auch seinem Durchlauchtigen Herzoge und desselben rechtmäßigen Nachfolgern im Lehne, den schuldigen Gehorsam und Respekt erweisen, und des Sr. Königlich Majestät und der Republik Pohlen geleisteten Eides eingedenk seyn, wenn er, wie es Pflicht ist, sein Vaterland glücklich zu sehen wünscht.

---

Pacta subjectionis

inter

Regem Sigismundum Augustum et  
Magistrum Gotthardum Kettler

inita

Vilnae 28 Nov. 1561.

---

Unterwerfungs = Verträge,

welche

zwischen dem Könige Sigismund August  
und dem Meister des deutschen Ordens,  
Gotthard Kettler,

zu Wilna den 28sten November 1561

abgeschlossen worden.

**S**igismundus Augustus, Dei gratia Rex Poloniae, Magnus Dux Lithvaniae, etc. Significamus praesentibus Literis nostris universis, et singulis, quorum interest. Cum tota Livonia Nobis, ex parte Magni Ducatus nostri Lithvaniae et vicinitate, et multis, partim antiquis, partim novis Pactis, et Foederibus devincta, et confociata, jam ab aliquot annis immanissimi hostis Moschi crudelibus armis, incendiis, et vastationibus propemodum funditus everfa, ac desolata esset, ita, ut extrema quaeque illi imminerent, nec quidquam certius esset, quam quod ad primam quamque iteratam incursionem illius praepotentis hostis, illud, quod, reliquum tam in Dioecesi Rigenfi, quam in Terris Magistri Ordinis Theu-

**S**igismund August, von Gottes Gnaden König  
 in Pohlen, Großherzog zu Litthauen ic. ic. Kund  
 und zu wissen sey hiemit Allen und Jedem, denen dar  
 an gelegen. Da ganz Liefland, welches Uns sowohl,  
 von Seiten Unsers Großherzogthums Litthauen,  
 durch Nachbarschaft, als auch durch viele, theils  
 alte, theils neuere Verträge und Bündnisse verpflich  
 tet und mit Uns verbündet ist, schon seit einigen Jah  
 ren durch die feindlichen Waffen Rußlands verhee  
 ret und fast gänzlich verwüstet und zerstöret worden,  
 so daß es jedem Ungemach ausgesetzt und nichts ge  
 wisser war, als daß, bey einem wiederholten Einfalle  
 dieses mächtigen Feindes, dasjenige, was im Stifte  
 Riga und in den Landen des Meisters des deutschen  
 Ordens noch übrig geblieben, auf gleiche Art ver  
 loren gehen, und unter die Botmäßigkeit des Fein

tonici fuerat, similibus cladibus excinderetur, et in durissimam servitute[m] hostile[m] veniret, quemadmodum jam magna pars propter multarum Civitatum, Arcium, et Propugnaculorum amissionem venerat, et ob maximam in omnes partes depopulationem, vastitatemque ferro, atque igni in ea illatam, et propter quotidianas incursiones, magnumque hostis ad ejus reliquias occupandas apparatus ad eam angustiam, et difficultatem Ordines illius redacti essent, ut nequaquam opibus viribusque propriis statum suum defendere, atque se a servitute, ac crudelitate hostili tueri ac vindicare possent. Ideo Illustris et Magnus Dominus Gothardus Equestris Ordinis Theutonici in Livonia Magister, Nobilitas, Civitates, Statusque et Ordines illius universi, dum et omnia domestica consilia sua convulsa, et se ab aliorum praesidiis, praesertim Sacrae Caesareae Majestatis, ac Statuum Romani Imperii destitutos animadvertent, a vicino etiam Rege Sveciae terrarumque peterentur, tam suo, quam Civi-

des gerathen würde, wie solches bereits ein großer Theil davon, durch den Verlust so vieler Städte, Schlösser und Festungen erfahren; und da durch die allenthalben durch Feuer und Schwert geschehene Verwüstung, durch die täglichen Einfälle und durch die vom Feinde gemachten Anstalten, sich auch noch des Uebrigen zu bemächtigen, die Stände dieses Landes so bedrängt geworden, daß sie sich auf keine Art weder durch eigene Hülfe und Kräfte vertheidigen, noch vor der Botmäßigkeit und Bedrückung des Feindes sich haben schützen und retten können; unter solchen Umständen also Uns der Durchlauchtige und Hochwürdige Herr Gotthard, Meister des deutschen Ritter-Ordens in Liefland, der Adel, die Städte und sämtliche Stände desselben, beym gänzlichen Mangel eigener Hülfe, und von jedem fremden Schutze, besonders von dem Beystande Seiner Majestät des Kaisers und der Stände des heiligen römischen Reichs entblößt, auch bey den vom Könige von Schweden zu Wasser und zu Lande geschehenen Angriffen, sowohl in seinem, als im Namen der unter gedachtem Meister stehenden Städte und Stände Lieflands, durch öfters

tatum, aliorumque Ordinum Livoniae, ad dictum Magistrum spectantium nomine, crebris internuntiis et literis praesentem calamitatem, et gravissimum periculum Nobis supplices exposuissent, multisque precibus opem et auxilium nostrum implorassent.

Nos et commiseratione afflictissima Provinciae, et amore totius Reipublicae adducti, et ne barbarus hostis latius pro sua libidine in populo christiano grassaretur, dedimus negotium Illustri Principi, Domino Nicolao Radziwill, Duci in Olyka et Nieschwiecz, Palatino Vilnensi etc., ut iter in Livoniam pararet, et primo quoque Rigam peteret, ibique tam cum ipso Magistro, quam cum illius Ordinibus, ac Civitatibus, de ineunda defensionis ratione tractaret. Cumque in illis tractatibus ab omnibus perspiceretur, nisi communibus viribus, tam Polonorum, quam Lithvanorum defensio suscipiatur, non posse potentiam hostilem reprimi, Polonorum vero auxilia, nisi deditio ad Regnum quoque Poloniae, non solum Magnum Ducatum Li-

Bothschaften und Briefe, mit ihrer gegenwärtigen traurigen Lage und der ihnen drohenden höchsten Gefahr bekannt gemacht, und durch wiederholtes Bitten Uns um Hülfe und Beystand angeflehet;

So haben Wir, nicht nur aus Mitleiden mit diesem bedrängten Lande, sondern auch aus Liebe für den ganzen Staat, und damit der Feind nicht noch weiter in seinen Verheerungen gehen möge, dem Durchlauchtigen Fürsten, Herrn Nicolaus Radziwill, Herzoge zu Olyka und Nieswiez, Woywoden zu Wilna ic., den Auftrag gegeben, sich zu einer Reise nach Liefland anzuschicken, und sich zuerst nach Riga zu begeben, um daselbst sowohl mit dem Meister des deutschen Ordens selbst, als auch mit dessen Ständen und Städten, über die Mittel, das gedachte Land zu vertheidigen, in Unterhandlung zu treten. Und da jedermann bey diesen Unterhandlungen eingesehen, daß, wenn nicht mit gemeinschaftlichen Kräften, der Pohlen sowohl als der Litthauer, die Vertheidigung betrieben werde, ein so mächtiger Feind nicht zurückgehalten

thvaniae fiat, nequaquam adduci posse: Tandem ad hunc extremum casum, ita, ut fit in rebus desperatis, et praesenti periculo expositis, deventum est, ut de facienda deditioe statuerent, eoque nomine communis profectio tam ab ipso Principe praenominato, quam ab Ordinum, ac Civitatum Nuntiis, ad Nos susciperetur.

Sed quia praedicto Principe aliorumque Ordinum, ac Civitatum Nuntiis ad Nos Vilnam venientibus, et subjectionem certis conditionibus Nobis, Regno Poloniae, Magno Ducatui Lithvaniae, Russiae, Prussiae, Samogitiae, Masoviaeque, caeterisque Ditionibus nostris profitentibus, Senatus Polonici copiam tunc non habebamus, sine quo subiectio ipsa, ex parte Regni rite, atque commode peragi non posset, necessario hujus rei tractationem in nostram in Poloniam profectioem, ex parte Regni rejicere oportuit. Ne tamen

werden könne, von den Pohlen aber sich keine Hülfe erwarten lasse, wenn Liefland sich nicht auch dem Königreiche Pohlen, und nicht bloß dem Großherzogthume Litthauen unterwerfe; so ist es, wie in bedrängten Lagen, und bey der gegenwärtigen Gefahr, es nicht anders seyn konnte, dahin gekommen, daß man über die vorhabende Unterwerfung einig geworden, und daß in dieser Absicht nicht nur gedachter Fürst selbst, sondern auch Abgeordnete von den Ständen und Städten, die Reise zu Uns unternommen haben.

Weil Wir Uns aber zu der Zeit, als mehrerwähnter Fürst und die Abgeordneten der liefländischen Stände und Städte zu Uns nach Wilna gekommen, und erkläret, sich unter gewissen Bedingungen Uns, dem Königreiche Pohlen, dem Großherzogthume Litthauen, Keussen, Preussen, Samogitien, Masovien und Unsern übrigen Herrschaften, unterwerfen zu wollen, mit dem pohlischen Senate nicht haben berathschlagen können, ohne welchen Senat diese Unterwerfung, in Absicht auf das Königreich, nicht rechtsbeständig und füglich zu Stande gebracht werden mag; so hat diese Ange-

interim, dum haec ad Senatores et Ordines Regni nostri perferuntur atque ibi ab iisdem Ordinibus approbantur, multis modis afflictâ Livonia vel in spe dubia, vel ancipiti statu rerum suarum, vel etiam omni ope destituta, et extremae depopulationi hostili exposita relinquatur, indeque mutata voluntate, vel servitutem tyrannicam, vel alias quantumvis iniquas conditiones subire cogatur, sed ut et illi de indubitata ope, et praesidio nostro, et Nos vicissim de constanti fide et voluntate eorum certi simus:

Ita tandem post varios, multosque tractatus hoc tempore inter Nos et praedictum Principem, aliorumque Ordinum, ac Civitatum Nuntios conventum est, ut ipsa Livonia ex nunc Nobis, ut Regi Poloniae, Magno

legenheit, in sofern sie das Königreich angehet, nothwendig bis zu Unserer Rückkunft nach Pohlen ausgesetzt werden müssen. Damit aber so lange, bis der Unterwerfungs=Antrag an den Senat und die Stände Unsers Reichs gelanget, und derselbe von ihnen angenommen wird, das auf so mancherley Art bedrängte Liefland nicht in der Ungewißheit und in der bedenklichen Lage, worin es sich befindet, auch nicht so hülflos, wie es gegenwärtig ist, bleibe, und nicht gänzlich verheeret werde, wodurch es veranlaßt werden könnte, seinen Entschluß zu ändern, und in die Nothwendigkeit gesetzt werden möchte, entweder unter eine strenge Bothmäßigkeit zu gerathen, oder auch die schwersten Bedingungen einzugehen, sondern damit es vielmehr Unserer gewissen Hülfe und Unsers Schutzes, und Wir das gegen seiner Treue und festen Entschlusses versichert seyn mögen:

So ist endlich jetzt, nach vielen und mannigfaltigen Unterhandlungen zwischen Uns und dem oben genannten Fürsten, wie auch den Abgeordneten der Stände und Städte Lieflands, die Uebereinkunft getroffen worden, daß dieses Land von jetzt an, Uns,

Duci Lithvaniae, Ruffiae, Pruffiae, Samogitiae, Mafoviaeque Domino, ac haeredi, fubjecta fit et maneat, dum certi aliquid de approbatione Procerum Regni retulerimus.

Quandoquidem vero hoc negotium ad Conventum Regni proxime in Mafovia futurum, et ad Status ac Ordines Regni rejecimus, in eo quidem Conventu fancte promiffimus, et authoritate harum Literarum promittimus, ut a Senatoribus, caeterisque Ordinibus Regni noſtri in Polonia, profefſa ſubjectio tam Principis praedicti, quam ſubjectorum fuorum, in commune ſeu conjunctum cum Regno, Ducatu Lithvaniae, et caeteris Dominiis recipiatur, et approbetur, juxta Tractatus hic Nobiscum initos, utque interea Livonia a Nobis totis viribus Regni, Magni Ducatus Lithvaniae cum omnibus adjunctis Ditionibus noſtris, tam adverſus Moſchos, quam adverſus omnes alios hoſtile aliquid illi molientes defendatur et propugnetur, Civitates, Arcesque amiſſae armis repe-

als König von Pohlen, Großherzog von Litthauen, Reussen, Preussen, Samogitien und Masovien, Herrn und Erben, unterworfen seyn und bleiben soll, bis Wir über die Beystimmung des Reichsraths eine bestimmte Erklärung erhalten haben werden.

Wenn Wir indessen dieses Geschäft bis zu dem nächstens in Masovien Statt findenden Reichstage, und bis davon die Reichsstände unterrichtet seyn werden, auszusetzen für nöthig befunden, so haben Wir dagegen auch die Versicherung gegeben, und geben solche hiemit, daß auf demselben Reichstage die von mehrgedachten Fürsten und dessen Unterthanen angetragene Unterwerfung von dem Senat und den übrigen Reichsständen in Pohlen, in Gemeinschaft und zugleich mit dem Reiche, dem Großherzogthume Litthauen und den übrigen Herrschaften, nach den mit Uns hier abgeschlossenen Traktaten, angenommen und genehmiget, und daß indessen Liefland mit gesammten Kräften des Reichs, des Großherzogthums Litthauen, und aller Uns unterworfenen Lande, sowohl gegen die Russen, als gegen jeden andern, der gegen dasselbe etwas Feindseliges unternehmen würde, vertheidiget und be-

tantur. Si vero praeter spem nostram Status Regni nostri Poloniae in subjectionem istam consentire, et ita Livoniam conjunctis viribus, prout conditiones praenominatae habent, defendere nollent; Livonia vero a solis Proceribus Lithvaniae ad modum praescriptum defensa fuerit, ex tunc, prout ex nunc, Magno huic Ducatui Lithvaniae incorporata illique unita esse censeatur.

Cum autem in conditionibus subjectionis illud inter caetera contineatur, quod tam praedictus Princeps, quam subditi, et Civitates sibi a Nobis caveri postularint, ne deditio, et subiectio illa, quam Nobis, ut Regi Poloniae, Magno Duci Lithvaniae, aliarumque Ditionum nostrarum, extremis casibus et periculis adducti obtulerunt, apud Caesaream Majestatem, aliosque Imperii Ordines Germaniae, illis damno et fraudi sit,

schüzet werden soll, und die verlohrenen Städte und Schlöffer mit den Waffen wieder zurückgefordert werden sollen. Wenn aber wider Unser Verhoffen die Stände Unsers Königreichs Pohlen in diese Unterwerfung nicht willigen, und also nicht mit vereinigten Kräften, wie solches die vorgemeldeten Bedingungen mit sich bringen, Liefland in Schutz nehmen und vertheidigen wollten, sondern selbiges von den litthauischen Ständen allein auf vorbesmeldete Art vertheidiget würde; dann soll es, von der Zeit an, so wie auch jetzt, als dem Großherzogthume Litthauen einverleibt und mit demselben vereinigt angesehen werden.

Da aber bey dieser Unterwerfung oft gedachter Fürst sowohl als dessen Unterthanen und Städte unter andern auch die Bedingung gemacht, daß Wir dafür Sorge tragen möchten, daß ihnen sothane Ergebung und Unterwerfung, welche sie nothgedrungen Uns, als König von Pohlen, Großherzog von Litthauen und andern Uns gehörigen Herrschaften, angetragen haben, bey Seiner Kaiserlichen Majestät und den Ständen des deutschen Reichs, nicht zum Nachtheile und Schaden gereiz-

bona fide spondemus ac recipimus, Nos interea, donec cum Senatoribus quoque Regni de Livonia in fidem et subjectionem recipienda acturi sumus, omnem curam ac diligentiam adhibituros, ut vel per internuntios, vel per Literas nostras Caesareae Majestatis, aliorumque Imperii Ordinum, inprimis vero Magistri Ordinis Teuthonici per Germaniam animi ac voluntates ad probandam hujus facti necessitatem inducantur et flectantur.

Quodsi id plane confici non poterit, huc tamen totis viribus incumbemus, ne vel Princeps, vel subditi ullum detrimentum, tam in honore et fama, quam in bonis et fortunis ex hac necessaria deditione patiantur, nec ullam Imperii proscriptionem, aliave gravamina, hoc nomine incurrant, vel si incurrerint, Nos tamen providebimus, ne hoc cuiquam publice vel privatim fraudi sit.

che, so gehen Wir solche Bedingung ein, und geben hiemit die aufrichtige Versicherung, daß Wir, während der mit dem Reichs-Senat über die Unterwerfung Lieflands zu pflegenden Unterhandlungen, Alles anwenden wollen, damit entweder durch Abgesandte, oder auch schriftlich bewirkt werden möge, daß Seine Kayserliche Majestät und die Reichsstände, besonders aber der Meister des deutschen Ordens durch Deutschland, sich geneigt finden lassen, diese nothwendig gewordene Unterwerfung zu billigen.

Sollte dieses aber gar nicht bewerkstelliget werden können, so werden Wir dennoch nach allen Kräften dahin bemüht seyn, daß weder der Fürst, noch dessen Unterthanen, irgend einigen Abbruch an ihrer Ehre und ihrem guten Namen, an ihren Güthern und ihrem Vermögen, durch diese nothwendig gewordene Unterwerfung erleiden, auch weder der Reichsacht unterzogen, noch sonst gefährdet werden mögen; und wenn sie nichts desto weniger desfalls angesehen werden sollten, so werden Wir doch dafür Sorge tragen, daß daraus Niemanden irgend ein Nachtheil erwachse.

Dedimus praeterea fidem, sicut et praesentibus Literis sancte damus, recipimus, atque promittimus, Nos tam Principi ipsi, quam Civitatibus aliisque subditis suis cujuscumque Ordinis vel Status fuerint, liberum usum Religionis, Cultusque divini, et receptorum rituum, secundum Augustanam Confessionem, in suis Ecclesiis, totiusque rei Ecclesiasticae integram administrationem, sicut eam hactenus habuerunt, libere permitturos, nec in ea ullam mutationem facturos, neque ut ab aliis fiat, permitturos.

Omnia etiam eorum Jura, Beneficia, Privilegia secularia, et ecclesiastica praesertim Nobilium, tam simultaneae Investiturae jus, quam et libertatem gratiae in successione haereditaria ad utrumque sexum, superioritates, praeseminentias, dignitates, possessiones, libertates, transactiones, et plebiscita, immunitatesve confirmaturos esse, denique et jurisdictionem totalem juxta leges, consuetudines, moresque antiquos.

Cum provocatione tamen eorum, qui tam ex nobilibus, quam Civitatibus, immediate Im-

Nächstdem haben Wir auch versprochen, so wie Wir hiedurch nochmals heilig versprechen, daß Wir sowohl dem Fürsten selbst, als den ihm gehörigen Städten und Unterthanen, von welchem Stande sie auch seyn mögen, die freye Religionsübung, den Gottesdienst und die bey demselben gewöhnlichen Ceremonien, nach der augsbургischen Konfession, in ihren Kirchen und in ihrer ganzen geistlichen Verwaltung, so wie sie solche bisher gehabt, ungestört erhalten, und darin nicht das Mindeste abändern, noch, daß solches von Andern geschehe, gestatten wollen.

Eben so wollen Wir auch hiedurch alle ihre Rechte, Lehen, weltliche und geistliche Privilegien, besonders derer vom Adel sämtliche Belehnung und aus Gnaden gegönnte Erbfolge für beyderley Geschlecht, ihre Vorzüge, Würden, Besizlichkeiten, Freyheiten, Verträge, Schlüsse und Immunitäten, nebst der ungetheilten Gerichtsbarkeit, nach den alten Gesetzen, Gewohnheiten und Gebräuchen bestätigt haben.

Diejenigen vom Adel sowohl als aus den Städten, welche, vermöge des gegenwärtigen,

perio nostro, vigore praesentis cum ejus Illustri-  
tate Transactionis, adjiciuntur, ad Vicegeren-  
tem nostrum per Livoniam, vel Senatum, seu  
Judices nostros, per nos in civitate Rigenfi  
constituendos, eligendos communibus Eque-  
stris Ordinis, hoc est, tam ipsorum Mem-  
brorum Teuthonici Ordinis, quam Nobilita-  
tis Livonicae suffragiis, idque non ex aliis,  
quam indigenis, et bene possessionatis illius  
Provinciae incolis, nempe ex Nobilibus, Va-  
fallis, et Civitatum Senatoribus, membrorum  
etiam Ordinis, qui mutato statu totos se huic  
Provinciae dederint: ita tamen, ut eisdem  
subditis nostris equestris et civilis conditionis  
indifferens sit appellatio, prout cuique appel-  
lanti provocare visum fuerit, nempe imme-  
diate ad Nos, vel mediate ad Vicegeren-  
tem, aut Senatum Nostrum praefatum. Illi  
vero, qui dicti Principis Magistri jurisdictioni  
subjecti, et ratione domiciliorum ejus subditi  
erunt et manebunt, ad suum tantum Princi-  
pem provocabunt. In causis tamen gravibus,  
et maximi momenti, licebit Equestri Ordini

mit Seiner Durchlaucht eingegangenen Vertrags, Unserer Herrschaft unmittelbar unterworfen werden, haben an Unsern Stellvertreter in Liefland, oder an Unsere, in der Stadt Riga als Richter von Uns anzustellenden Rätthe zu appelliren, welche zu dem Ende gemeinschaftlich aus der Ritterschaft, das ist, sowohl aus den Gliedern des deutschen Ordens, als aus dem liefländischen Adel, und zwar aus keinen andern, als aus eingebornen und wohlbesizlichen Einwohnern Lieflands, nemlich aus Edelleuten, Vasallen und Rätthen der Städte, auch Ordensgliedern, die nach veränderter Verfassung sich diesem Lande ganz ergeben haben, zu wählen sind; doch also, daß diesen Unsern Unterthanen, adelicher und bürgerlicher Herkunft, je nachdem es sie gut dünket, frey stehet, entweder unmittelbar an Uns, oder auch mittelbar an Unsern Stellvertreter, oder an Unsern Senat zu appelliren. Diejenigen aber, die unter der Hoheit des gedachten Fürsten Heermeisters stehen, und in Ansehung ihres Wohnorts desselben Unterthanen seyn und bleiben werden, sollen nur an ihren Fürsten appelliren, wobey es jedoch in sehr wichtigen Fällen der Ritter-

a Principe suo ad Conventum provincialem terrarum Livoniae, juxta veterem consuetudinem provocare.

Pro tertio recepimus, prout praesentibus recipimus, subditos Provinciae illius penes Magistratum suum Germanicum relictuos esse, et proinde Officia, Praefecturas, Praefidatus, Judicatus, Burggraviatus, et id genus, non aliis quam nationis ac linguae germanicae ac adeo indigenis, collatuos esse, quemadmodum in terris Prussiae conferre soliti sumus.

Et quicquid publice vel privatim universis et singulis de jure et aequitate competere videtur vel videbitur, in posteris nostris literis et diplomatibus confirmatuos, et approbaturus, nec ullam in praedictis rebus diminutionem, sed potius pro Regia nostra gratia et beneficentia augmentum et accessionem facturos, quemadmodum exnunc re ipsa, vigore praesentis diplomatis confirmamus, approbamus, augemus,

schaft erlaubt seyn soll, von ihrem Fürsten an die allgemeine Versammlung der liefländischen Stände, so wie es Herkommens ist, die Appellation einzuwenden.

Drittens, haben Wir zugesichert, wie Wir hiedurch auch nochmals die Versicherung geben, daß die Unterthanen des gedachten Landes ihre deutsche Obrigkeit behalten sollen, und daß Wir daher alle öffentliche Aemter, als die der Hauptmänner, Statthalter, Richter, Burggrafen u. s. w. an Niemanden, der nicht von deutscher Abkunft und also ein Eingeborner ist, verleihen wollen, so wie Wir dergleichen Aemter in Preussen zu besetzen pflegen.

Eben so wollen Wir auch durch Briefe und Urkunden alles dasjenige bestätigen, was in öffentlicher oder Privathinsicht einem Jeden nach Recht und Billigkeit schon jetzt zustehet, oder zu gebühren scheinen möchte; auch nichts in dem Vorbesagten verringern, sondern vielmehr, nach Unserer königlichen Gnade und Milde, solches vermehren und vergrößern, so wie Wir solches von jetzt an, Kraft gegenwärtiger Urkunde bestätigen, bekräftigen, ver-

ratificāmus, attestamur et comprobamus, confir-  
 mareque et comprobare quibusvis hominibus  
 privatim et publice, nunc et in posterum, quo-  
 cunque tempore benigne super ea re compellati  
 fuerimus, debebimus, ac ad eundem modum  
 in reliquis Civitatibus Livoniae, Imperio nostro  
 subjectis, Officiales nostros constituemus; du-  
 rante tamen tumultu bellico, reliquas arces  
 hosti vicinas, et periculo expositas indiffe-  
 renter per cujusvis nationis, et linguae Offi-  
 ciales administrabimus, quorum nobis virtus,  
 fides, integritasque fuerit spectata; ita tamen,  
 ut nihil attentent, faciant, jubeant, atque  
 mandent, quam quae pro defensione civita-  
 tum, ac arcium facere videbuntur, nisi forte  
 in nostrum et Reipublicae damnum vergere  
 quid isti animadverterint, tum ad Nos ea de  
 re referant, et pro virili fatagant, ne quid  
 detrimenti ad Nos et Rempublicam redundet.  
 Jus autem justitiam et potestatem gladii exer-  
 ceant tam in Cives, quam Nobiles, Magi-  
 stratus Civitatum, atque Arcium Praefecti.  
 Sepositis armis, et optata pace recuperata,

mehren, genehmigen, bezeugen und bewilligen, und Jedem insbesondere und öffentlich, jetzt und in Zukunft, sobald Wir darum angetreten werden sollten, öffentlich und insbesondere zu bestätigen, und zu genehmigen Uns verpflichten, und dergestalt auch in den übrigen Uns unterworfenen liefländischen Städten Unsere Beamten anstellen werden; jedoch werden Wir, während der Kriegsunruhen, die übrigen dem Feinde nahe gelegenen und der Gefahr ausgesetzten Schlösser, ohne Unterschied der Nation und Sprache, von solchen Männern verwalten lassen, die sich durch Tapferkeit, Treue und Rechtschaffenheit ausgezeichnet haben; welche indessen nichts unternehmen, thun und befehlen sollen, als was sie zur Vertheidigung dieser Schlösser für rathlich und nöthig halten; es wäre denn, daß sie etwas bemerkten, was zu Unserm und der Republik Nachtheil gereichen könnte, da sie denn desfalls an Uns Bericht zu erstatten, und nach Kräften Alles anzuwenden haben, um jeden Nachtheil abzuwenden. Recht und Gerechtigkeit aber sollen sie handhaben, und Bürgerliche sowohl als Adelige selbst am Leben bestrafen können. Nach geendig-

non aliis, quam indigenis natione, et lingua Germanis, praefecturas in tota Provincia concedemus.

Illustri Domino Magistro Livoniae porro, cum ad Equestris Ordinis consilium, et nostram approbationem statum mutaverit, et per conjunctionem affinitatis ad Principum virorum penetrarit amicitiam, quo vicinorum Regum et Principum amicitia suffultus, contra hujus Provinciae hostes eo solidior, firmiorque compareat, Ducalem titulum, ad instar Illustris Domini Ducis in Prussia, cum omni dignitate, insignibus et privilegiis Ducalibus tribuemus, ita ut Vasallus noster, feudatariusque Princeps sit, quemadmodum ex nunc Illustritatem ejus pro Vasallo nostro Principe suscepimus, habebimus atque habemus.

Ac quo Illustritas ejus certa sit, quam primum voluntatem Regni nostri Senatorum

tem Kriege und bey Wiederherstellung des erwünschten Friedens aber, wollen Wir die Aemter in den Städten, so wie die Hauptmannschaften in den Schlössern, mit keinen Andern, als mit Eingebornen deutscher Nation, im ganzen Lande besetzen.

Ferner wollen Wir auch dem Durchlauchtigen Meister in Liefland, da Er nach dem Rathschlusse der Ritterschaft, und mit Unserer Genehmigung, seinen Stand verändert, und durch Grenznachbarschaft mit Fürsten befreundet worden, damit Er, von der Freundschaft der benachbarten Könige und Fürsten unterstützt, gegen die Feinde dieses Landes desto mächtiger und stärker erscheine, den Titel eines Herzogs beylegen, so wie Wir denselben dem Durchlauchtigen Herrn Herzoge in Preussen ertheilet, mit aller der Ihm, als solchem, zustehenden Würde, mit dem herzoglichen Wapen und andern fürstlichen Privilegien, so daß Er Unser Vasall und Lehnsfürst seyn soll; wie Wir denn auch von jetzt an Seine Durchlaucht als Unsern Vasall und Lehnsfürsten aufnehmen, dafür halten werden, und schon jetzt als solchen betrachten.

Damit nun aber auch Seine Durchlaucht Gewißheit haben möge, den wievielfsten Theil von Lief-

exploraverimus, aut illi cum Senatu nostro Magni Ducatus Lithvaniae super ea re convenerint, quotam Livoniae partem a Nobis et Successoribus nostris in feudum habere, tenereque debeat Illustritas sua, cum posteris suis ex linea masculina descendentibus, haerces subsequentes, districtus, atque praesidiatus cum omni jure, suae Illustritati concessimus in feudum, atque concedimus, (non obstante, licet ipsa infeudatio, tituli que insignium et honorum solennis attributio nunc concedi nequeat, quae omnia ad nostrum ex Polonia reditum differenda esse duximus) tamen possessionem illorum omnium Illustritati suae assignavimus, contulimus, atque conferimus, primum totum illum tractum Curlandiae et Semigalliae, incipiendo a falso mari, sursum sequendo fluvium Hilga, ascendendo ad antiquos limites, per Radziwilum inceptos et dispositos, inter Samogitiam, Lithvaniam, et Russiam ab una, et Livoniam ab altera partibus, versus Districtum Polocensem ad Dunam fluvium, descendendo vero Duna

land Sie und Ihre männlichen Descendenten von Uns und Unsern Nachfolgern zum Lehne empfangen sollen, so verleihen Wir Seiner Durchlaucht, nachdem Wir desfalls die Willensmeinung Unserer Reichsräthe eingelegen, oder dieselben sich mit dem Rathe Unsers Großherzogthums Litthauen deshalb geeinigt haben werden, folgende Schlösser, Distrikte und Aemter mit allen Rechten zum Lehne, und eigenthümlichen Besiz, (wenn auch gleich die Verlehnung selbst und die feierliche Uebertragung des Titels, des Wapens, und anderer Vorzüge gegenwärtig nicht geschehen kann, als welches Alles Wir bis zu Unserer Zurückkunft aus Pohlen auszusetzen Uns bewogen sehen,) und zwar übergeben Wir Sr. Durchlaucht allem zuvor den ganzen Strich von Kurland und Semgallen, welcher von der Ostsee anfängt und, den Fluß heiligen Na aufwärts folgend, bis an die alten von Raziwil zwischen Samogitien, Litthauen und Rußland gesetzten Grenzmahe, Reussen auf der einen, und Liefland auf der andern Seite zu lassen, gegen den Pologkischen Kreis an der Düna, von diesem Flusse aber wieder abwärts bis an die Ostsee gehet; so daß die

usque in mare salsum, adeo, ut quidquid in  
 istis terminis cis Dunam versus Lithvaniam  
 continetur, et ad Ordinem Livoniae specta-  
 bat, nunc et in perpetuum apud Illustritatem  
 suam, et ejus haeredes masculos permaneat,  
 Curias videlicet, bona, et Nobilitatem, quae  
 ad arcem Duneburgensem, ex hac parte fluvii  
 Dunae versus Lithvaniam spectarunt; Arcem  
 Selburgam cum toto districtu, Curias item,  
 Nobilitatem, et omne id, quod videlicet ex  
 hac parte ad arcem Ascherad spectavit; ar-  
 cem Bausko, Neuguth, cum iis, quae ad  
 arcem Kirchholm pertinebant; arces Mithaw,  
 Tuckum, Neuburgk, Doblen, Candaw, Al-  
 swangen, Schründen, Frauenburgk, Zabel-  
 tum et illas arces, quae Nobis oppignoratae  
 sunt, Goldingen, Hasenpoth, Durben, Win-  
 daw, in summa octuaginta millium. Arcem  
 vero Grobin in quinquaginta millibus Illustri  
 Principi Domino Alberto, Marchioni Branden-  
 burgensi, in Prussia Duci, itidem oppignora-  
 tam, et illas quidem summas Illustritati ejus  
 remittimus, Arcem vero Grobin aere nostro

ganze in diesen Grenzen dießseits der Düna nach Litthauen zu belegene Strecke Landes, und Alles, was zum liefländischen Orden gehörte, jezt und in Zukunft Seiner Durchlaucht und Derselben männlichen Erben verbleiben soll; nemlich die Höfe und alle Güter, sammt dem Adel, die zum Schlosse Düsnaburg an der Düna gegen Litthauen gehöret haben; das Schloß Selburg mit seinem ganzen Distrikte, so auch die Höfe, nebst dem Adel und Allem, was auf dieser Seite zum Schlosse Ascherad gehörig gewesen; das Schloß Bauske, Neuguth, und Alles, was zum Schlosse Kirchholm gehöret; die Schlösser Mitau, Tuckum, Neuburg, Doblen, Randau, Alschwangen, Schrunden, Frauenburg, Zabeln, so wie die Uns für die Summe von achtzig tausend (Gulden) verpfändeten Schlösser: Goldingen, Hassenpoth, Durben und Windau. Was aber das dem Durchlauchtigen Fürsten Herrn Albert, Markgrafen zu Brandenburg, Herzoge in Preussen, für funfzig Tausend (Gulden) verpfändete Schloß Grosbin betrifft, so erlassen Wir Seiner Durchlaucht diese Geldsumme, und werden dieses Schloß Grosbin mit Unserm Gelde von dem Durchlauchtigen

apud ipsum Illustrrem Dominum in Prussia Ducem eliberabimus, ac dabimus operam, ut ab ipsa oppignoratione primo quoque tempore eliberetur, et in possessionem Illustritati suae tradatur. Ad eundem modum et arcem Bausko a possessione et usufructu Reverendissimi et Illustris Principis, Domini Archiepiscopi Rigensis eliberabimus, et ut ejus possessio ad Festum Paschae Illustritati ejus tradatur, curaturi sumus. Ex altera vero parte Dunae solam arcem Dunemundam Illustritati ejus ad tempora vitae concedimus.

Pro Nobis vero, et Serenissimis Successoribus nostris, ratione susceptae defensionis et aditorum, ac etiamnum adeundorum multorum periculorum et certaminum, quae Nobis pro Livonia propemodum jam desperatis rebus sumpsimus, totum Tractum, et omnem reliquam Provinciam ultra Dunam, vigore praesentis contractus cum Illustritate ejus initi, reservamus.

Primum et ante omnia, Arcem et Civitatem Rigensem, cum omni, quod in ea

Herrn Herzoge in Preussen wieder einlösen, und dahin besorgt seyn, das sothane Einlösung aufs baldigste geschehen, und das gedachte Schloß sodann Seiner Durchlaucht in Besiß gegeben werden möge. Eben so werden Wir auch das Schloß Bauske, welches der Hochwürdig und Durchlauchtige Fürst, der Herr Erzbischof von Riga, zum Nießbrauche besitzt, einlösen und dafür sorgen, daß es Seiner Durchlaucht auf Ostern in Besiß übergeben werde. Von den auf der andern Seite der Duna belegenen Schlössern aber räumen Wir Seiner Durchlaucht nur das Schloß Dünamünde auf Lebenszeit ein.

In Betracht der übernommenen Vertheidigung und der Uns bereits unterzogenen, auch noch jetzt bevorstehenden Gefahren und Kriegsbeschwerden aber, denen Wir Uns in der äußersten Noth, worin sich Liefland befindet, für dasselbe ausgesetzt haben, behalten Wir Uns, Kraft dieses mit Seiner Durchlaucht eingegangenen Vertrags, für Uns und Unsere Durchlauchtigsten Nachfolger, den ganzen übrigen Theil des Landes über der Duna vor.

Vor allen andern hat Uns Seine Durchlaucht das Schloß und die Stadt Riga mit allen darin

antiquitus obtinuit, jure, dominio et proprietate, meroque et mixto Imperio, apud Imperatores Romanos obtento, de quo Nobis Illustritas ejus condescendit, illudque Nobis resignavit, prout praesentibus resignat, cedit, et condescendit, et ab homagio, quo Civitas illa Rigensis Illustritati suae tenebatur, absolvit, absolvereque et renunciare coram Legato nostro in Civitatem Rigensem per Nos ablegando publice, tum et patentibus literis suis, etiamsi Civitas illa ei rei adversari velit, aut quoquo modo reclamet, et ab ipso homagio liberos facere: nec non omnia diplomata, ab Imperatoribus Romanis super ea re obtenta Nobis tradere tenebitur, eamque sicut et reliqua omnia, quae sequuntur, potestati, meroque et mixto Dominio nostro, permittere, sicut jam ex nunc harum literarum vigore permisit, ac permittit, tanquam scilicet eam Civitatem, cujus salute et conservatione salus et conservatio reliquae Provinciae nititur, ex amissione vero extremum illi Provinciae excidium, vicinis autem domi-

von Alters her gehaltenen Rechten, Besizlichkeiten und mit der von den römischen Kaisern verliehenen Kriminal- und Civil-Jurisdiction abzutreten, als wozu Seine Durchlaucht sich bereits geneigt finden lassen, und selbige an Uns abgetreten hat, so wie Sie solchen hiedurch entsagt, selbige wirklich abtritt, auch die Stadt Riga von dem Huldigungseyde, wodurch dieselbe sich Sr. Durchlaucht zur Treue und zum Gehorsam verbunden, entbindet, und demselben vor Unserm, nach Riga von Uns abzufertigenden, Gesandten öffentlich, so wie es schon durch diesen offenen Brief geschieht, zu entsagen, wenn auch die gedachte Stadt demselben zuwider seyn, oder auf irgend ein Art widersprechen möchte; die Einwohner derselben von der durch solthanen Eyd ihnen obliegenden Verbindlichkeit zu befreyen, alle von den römischen Kaisern darüber erlangten Diplome an Uns auszugeben, und besagte Stadt, auch alles übrige dazu Gehörige Unserer Gewalt und Herrschaft zu überlassen, gehalten ist; gleichwie Seine Durchlaucht, Kraft dieser Urkunde, selbige von jezt an, als diejenige Stadt, auf deren Wohlfahrt und Erhaltung das Glück des ganzen Landes

niis nostris praefens certissimum et indubitatum periculum impendeat. In ea tamen Civitate Rigenfi et Arce, non peregrinum aliquem alienigenam, et adventitium ad gerendum Magistratum, et alia officia praeficiemus, sed ex indigenis Germanicae, Livonicaeque linguae et nationis. Et alterum quidem Officiale arcis, qui rei militari et praefidiis nostris, alterum vero, qui rebus urbanis Burggravius praesit, ex Senatorio civitatis illius Ordine, per illos deligendo, per Nos autem confirmando, ad exemplum Civitatis Gedanensis constituemus, qui tam Nobis Regi Poloniae, quam Magno Ducatui Lithvaniae, speciali jurejurando obstricti sint.

Sequentes igitur Civitates et Arces, Praefidiatus, Praefecturae, Tractus, pro Nobis cesserunt, tam videlicet illae, quae adhuc in potestate Ordinis permanserunt, ut sunt arces

berühet, mit deren Verlust hingegen eben diesem Lande der gänzliche Untergang bevorstände, und Unsere benachbarten Länder mit unvermeidlicher Gefahr bedrohet würden, Uns überlassen hat, und wirklich überläßt. Doch wollen Wir in besagtem Schlosse und in der Stadt Riga keinem Fremden, oder Ausländer, die Befehlshaberstelle oder sonst öffentliche Aemter übertragen, sondern dieselben nur von Eingebornen deutscher und liefländischer Nation und Sprache, verwalten lassen; und wollen einen Befehlshaber für das Schloß, das Kriegswesen und die Besatzung anstellen, einen zweyten aber zum Burggrafen oder Befehlshaber über die Stadt aus des Raths Mitte, welcher durch sie erwählet, durch Uns aber bestätigt werden soll, so wie es in Danzig gebräuchlich ist, verordnen, welche indessen Uns, König in Pohlen, sowohl, als dem Großherzogthume Litthauen, durch einen besondern Eyd verpflichtet seyn sollen.

Folgende Städte, Schlösser, Festungen, Aemter und Distrikte aber sind an Uns abgetreten, nemlich, die noch unter der Botmäßigkeit des Ordens gebliebenen, an der Düna belegenen Schlösser

Kirchholmia, Afcherad, Duneburgk ad ripas Dunae sitae, Rositen, Lutzen, Trikatén, Ermis, Helmet, Karchhufs, Weifenstein, cum tota Jervia, Arx et Civitas nova Parnovia, Sahra, Rugia, Burtnick, Arx et Civitas Wolmaria, Wendena, Wolfart, Arries, Segwaldt, Schujen, Jurgeburck, Nitaw, Lemborch, Rondenpois, Newmole. Deinde et illae, quae jam in potestatem hostis pervenerunt, et armis nostris recuperandae nobis sunt, videlicet Ducatus Estoniae, et Episcopatus Derbatensis, quantum in eo sua Illustritas interesse habet, cum omnibus illarum Nobilibus, Vafallis, Curiis, fundis, et universis bonis ad eas spectantibus, de quibus omnibus, certis personis, quae adhuc ex Ordine Teuthonico restant, nec non Confiliariis, et aliis honestis Viris de Republica Livoniensi bene meritis, pro judicio et arbitrio nostro, servato delectu, et adhibita in personis proportione geometrica, concedemus, providebimusque. Munitionibus tamen interim omnibus in nostra et Successorum nostrorum potestate reservatis.

Kirchholm, Ascherat und Dünaburg, ferner Rositten, Luken, Trikaten, Ermis, Helmet, Karkus, Weissenstein mit ganz Iervenland, das Schloß und die neue Stadt Pernau, Sahra, Rügen, Burtneck, und das Schloß und die Stadt Wolmar, Wenden, Wolfahrt, Arries, Segewaldt, Rhujen, Jürgensburg, Mitow, Lemburg, Rodenpois, Neumühle; imgleichen die schon unter feindliche Botmäßigkeit gekommenen und von Uns mit bewaffneter Hand wieder zu erobernden Länder, nemlich das Herzogthum Ehtland, das Bisthum Dorpat, in soweit Se. Durchlaucht daran Theil haben, mit dem sämmtlichen dazu gehörigen Adel, nebst allen Vasallen, Höfen, liegenden Gründen, und allen und jeden dazu gehörigen Gütern, mit welchen allen Wir gewisse Personen, welche noch aus dem deutschen Orden vorhanden, so wie Unsere Räte und andere um Liefland sich verdient gemachte Personen, nach einer von Unserm Gutbefinden abhängenden Auswahl, und je nachdem es diese Personen würdig sind, versehen und begnadigen wollen. Doch werden Wir alle Festungen in Unserer und Unserer Nachfolger Gewalt behalten.

De persona tamen Illustris Domini Magistri fecus statuimus, tanquam de ea, quae in nos singulari fide et observantia semper propendit, prae ceterisque Regni nostri se observantissimam praebuit. Ideo parem gratiam et benevolentiam nostram illi referre volentes, dignum existimavimus, cui locum tenentiae titulum ac praerogativam in Arce et civitate Rigenfi concederemus, prout praesentibus concedimus, ut in ea resideat, jus et justitiam cum aliis officialibus nostris administret, quam ad rem certum stipendium annuum Illustritati ejus suo tempore concedemus, assignabimusque.

Praeterea inter cetera et hoc inter Nos et Illustritatem suam convenit, ut permutatione Episcopatus Curoniensis, pro Sonneburga arce, Curiis Leal et Habzel Illustri Holsatiae Dux Magnus contentetur, quam ad rem nostram illi recipimus operam, ut cum reliqua Curonia, Episcopatu quoque Curoniensi Illustritas ejus potiatur.

Was den Durchlauchtigen Herrn Heermeister betrifft, so haben Wir, da sich derselbe gegen Uns vor andern so besonders treu und ergeben bezeigt, Unser gnädigstes Wohlwollen für diese Uns bewiesene Ehrerbietung dadurch zu erkennen geben wollen, daß Wir ihn für würdig erachten, den Titel und die Würde eines Statthalters im Schlosse und in der Stadt Riga zu bekleiden, und hiedurch befehlen, daß Er daselbst residiren, und Recht und Gerechtigkeit mit Unsern übrigen Beamten verwalten solle, wofür Wir Ihm ein bestimmtes jährliches Gehalt zu seiner Zeit zugestehen und anweisen werden.

Noch ist durch einen zwischen Uns und Seiner Durchlaucht getroffenen Vergleich abgemacht worden, daß durch Vertauschung des Bisthums Kurland gegen das Schloß Sonneburg und die Aemter Keal und Hapsal der Durchlauchtige Herzog von Holstein Magnus zufrieden gestellt werde, wozu Wir auch behülflich zu seyn Uns erbieten, damit Seine Durchlaucht mit dem übrigen Kurland auch das gedachte Bisthum erhalten möge.

Neve etiam limitum indiscufforum cum vicinis Illuftritas ejus controverfiam aut difficultatem habeat, pro Regia noſtra authoritate curabimus, ut primo quoque tempore fines ad praefcriptum pactorum Poſvolenfium, et poſteriorum Vilnenſium regantur, et certi conſtituantur in tota illa vicinia limites; interea vero neutra pars alteri damnum inferat, aut litem et difficultatem moveat.

Cumque tractus Dunaë ſuſum atque deorfum limites inter Nos et Illuſtritatem ejus conſtituat, jus et aequitatis ratio poſtulat, ut medietate fluvii in piſcando et aliis commoditatibus ejus Illuſtritas perpetuo gaudeat, quaeque Inſulae, five mediamnes, alteri parti vicinioreſ ſunt, apud eandem partem maneanť.

Et cum hoc ſexennali bello, ſuae Illuſtritatis, quam etiam Nobilitatis Curoniēſis, praecipue vero eorum Diſtrictuum, qui penes Nos manebunt, vires exhaustae ſint, relaxatam Illuſtritatem ſuam et Nobilitatem ab oneribus hujus belli, aut ſaltem, ut hoc praefent,

Damit Seine Durchlaucht mit Ihren Grenz-  
 nachbarn unregulirter Grenzen halber keinen Streit  
 und keine Unannehmlichkeit haben möge, so werden  
 Wir mit Unserer königlichen Autorität dafür Sorge  
 tragen, daß solche Grenzen nach den in Poswol  
 und Wilna abgeschlossenen Verträgen berichtigt  
 und überall geordnet werden. Bis dahin aber sol-  
 len beyde Theile sich einander nicht beeinträchtigen,  
 oder Grenzstreitigkeiten veranlassen.

Da die Duna sowohl auf- als abwärts zwischen  
 Uns und Seiner Durchlaucht die Grenze macht,  
 so ist es recht und billig, daß Dieselben in der zu  
 Ihrer Grenze gehörigen Hälfte dieses Flusses auch  
 des Rechts der Fischerey und aller andern Vortheile  
 auf immer genießen; auch sollen die darin belege-  
 nen Inseln demjenigen Theile zugehören, welchem  
 sie am nächsten sind.

Und da durch den schon sechs Jahre lang gedau-  
 erten Krieg Seine Durchlaucht sowohl als der kur-  
 ländische Adel, besonders aber diejenigen Striche  
 Landes, welche forthin Uns gehören, an Kräften  
 erschöpft sind, so befreyen wir Seine Durchlaucht  
 und den Adel von der gegenwärtigen Kriegslast,

aut mittant, quod commode pro modulo suo possint, volumus. Alio autem tempore eadem fit ratio, quae Illustris Domini Ducis Prussiae.

Neve etiam a Gedanensibus et Rigensibus ob aes alienum contractum sua Illustritas molestetur, Regia nostra intercessione studebimus, ut aut in gratiam nostram sua Illustritas ista pecunia liberetur, aut non prius, quam commode solvi possit, repetatur. Quemadmodum et Wendenibus, Wolmariensibus, Pernovienfibus, ex mera nostra gratia et beneficentia Regia, in solvendis eorum debitis, aliquid opis, per subministrationem rei frumentariae, et alterius generis commeatus adferemus.

Monetae etiam cudendae facultatem Illustri Domino Magistro concedimus, ad pondus et valorem Lithvanicae, et ut ejus promiscuus et indifferens usus fit, tam in Lithvania, quam in Livonia, volumus attamen, ut ex una parte

oder es sollen dieselben höchstens nur soviel beytragen, als sie nach ihrem Vermögen thun können. Zu jeder andern Zeit aber soll dasselbe Verhältniß Statt finden, welches in Ansehung des Herzogs von Preussen angenommen ist.

Damit auch Seine Durchlaucht wegen der in Danzig und Riga kontrahirten Schulden nicht belästiget werden möge, so werden Wir es dahin zu vermitteln suchen, daß, aus Gefälligkeit für Uns, Se. Durchlaucht entweder von der Bezahlung derselben entbunden, oder dieselbe doch nicht eher verlangt werde, als bis es Sr. Durchlaucht gemächlich ist; so wie Wir auch aus königlicher Gnade bemüht seyn werden, den Einwohnern von Wenden, Wolmar und Pernau die Bezahlung ihrer Schulden dadurch einigermaßen zu erleichtern, daß Wir ihnen Getreide und andere Lebensbedürfnisse zuführen lassen werden.

Auch verleihen Wir dem Durchlauchtigen Herrn Ordensmeister das Münzrecht, jedoch so, daß die Münzen an Gewicht und Werth den Litthauischen gleich seyen, und befehlen zugleich, daß dieselben ohne Unterschied sowohl in Litthauen als in Liefland

nostra effigies, vel insignia Regni, et Magni Ducatus Lithvaniae, in altera Illustritatis ejus exprimantur.

Si quid porro Illustritati suae vendendum, impignorandum, permutandumve fuerit, super hoc Illustritati ejus libertatem, facultatemque concedimus, ita tamen, ut ad Nos et Serenissimos Successores nostros de eo primo loco referatur, Nobisque optio detur, si talem oppignorationem ipsi acceptare voluerimus: fin minus, tum id Illustritati ejus liceat, cui volet.

Dabimus etiam operam, quando Ducatus Esthoniae cum Civitate Revaliensi vel transactione aliqua justa, et nomini nostro honorifica, vel per belli rationes recuperatur, ut Illustritati suae aequa portio, vel in bonis, vel pecunia concedatur, sumptibus belli, si hoc

gelten und gangbar seyn sollen. Jedoch wollen Wir auch, daß auf die eine Seite Unser Bildniß, oder das Wapen des Reichs und des Großherzogthums Litthauen und auf die andere das Bildniß, oder das Wapen Seiner Durchlaucht geprägt werde.

Im Fall Seine Durchlaucht etwas verkaufen, verpfänden oder vertauschen wollten, so geben Wir Derselben hiezu Macht und Freyheit, jedoch mit der Einschränkung, daß Uns und Unsern Nachfolgern solches zuerst angetragen und Uns überlassen werde, ob Wir nicht Selbst eine dergleichen Verpfändung annehmen wollen, und daß es nur dann erst Sr. Durchlaucht frey stehen soll, sie an einen Andern zu machen, wenn Wir selbige nicht annehmen würden.

Ferner werden wir auch dahin bemüht seyn, daß, wenn das Herzogthum Ebstland mit der Stadt Reval, entweder durch einen billigen und Unserer Würde nicht nachtheiligen Vergleich, oder durch die Waffen wieder erlangt würde, Se. Durchlaucht einen gleichmäßigen Antheil entweder an Gütern, oder an baarem Gelde bekommen soll, nachdem jedoch zuvor die Kriegskosten, wenn dergleichen ge-

nomine contra Serenissimum Sveciae Regem infumendi erunt, ante omnia Nobis refusis.

Tormenta item bellica, quae Nobis ad praesens in cessione Arcium et Civitatum relinquuntur, bello confecto, pro ratione qualitatis quantitatisve, a Nobis restituantur.

Judaeis vero nulla per totam Livoniam commercia, vectigalis, teloniave ullo unquam tempore concedemus.

Curabimus etiam, ut interea temporis, dum a Magno Ducatu nostro Lithvaniae absumus, et negotium subjectionis in Polonia ex parte Regni tractamus, Livonia necessariis copiis militaribus, tam ad praesidia castrorum et civitatum, quae id a Nobis postulaverint, quibusve id necesse fuerit, quam ad arcendam subitaneam incurfionem hostilem, in futurum eventum instruatur et firmetur.

Haec omnia et singula Nos praedicto Principi aliorumque ordinum, ac Civitatum Nuntiis sacrosancte et religiose servaturos, Nos jurejurando spondimus. Ipse autem Princeps pro se, et suis subditis, ceterorumque Or-

gen den König von Schweden desfalls zu verwenden gewesen wären, Uns ersetzt worden seyn werden.

Das Geschütz, welches Uns in den übergebenen Schlössern und Städten überlassen wird, soll nach geendigtem Kriege, nach Verhältniß der Menge und Güte desselben, von Uns wieder erstattet werden.

Die Juden sollen auf immer vom Handel und Zollpacht in Liefland ausgeschlossen seyn.

Auch wollen Wir dafür Sorge tragen, daß, so lange Wir von Unserm Großherzogthume Litthauen abwesend sind, und in Pohlen das Unterwerfungs-Geschäft von Seiten des Königreichs betreiben, Liefland mit den nöthigen Truppen, sowohl zur Besatzung in den Festungen und Städten, welche solches von Uns verlangen, oder für nöthig finden möchten, als auch zum Widerstande bey jählingen feindlichen Einfällen, auf alle künftige Fälle versehen werde.

Alles dieses dem mehr gedachten Fürsten und den Abgesandten der übrigen Stände und Städte treulich und gewissenhaft zu halten, haben Wir eyndlich zugesagt, so wie hinwiederum Se. Durchlaucht für Sich und Ihre Unterthanen, imgleichen

dinum, utpote univerſae Nobilitatis et Civitatum Nuntii, viciffim fidem ſuam ſacroſancte praefito ſolenni jurejurando obſtrinxerunt, ſicut et praefentibus obſtringunt, quod ab hoc tempore, et impoſterum, in ea fide, voluntate et obſequentia, quam Nobis ſemel detulerunt, conſtanter permanſuri et firmiter perfeveraturi ſint, tanquam fidelem vaſallum, et ſubditos decet Imperio et poteſtati noſtrae ſubjectos.

Nos vero pari ratione Principem ipſum benevolentia et favoribus, ſubditos vero illius, et noſtros clementia et benignitate noſtra Regia proſecuturos, ornatos et aucturos, Nos recipimus, et praefentibus, interventu jurisjurandi noſtri Regii, recipimus. Harum teſtimonio literarum, quibus in fidem praemiſſorum Sigillum noſtrum praefentibus eſt ſubappenſum. Datae Vilnae XXVIII. Menſis Novembris, Anno Domini MDLXI. Regni vero noſtri XXXII.

Sigismundus Auguſtus,  
Rex et Magnus Dux Lithvaniae.

die Abgesandten der übrigen Stände, nemlich des gesammten Adels und der Städte, sich durch einen feyerlichen Eyd aufs heiligste verpflichtet, gleichwie sie auch Kraft dieses Briefes angeloben, jetzt und in Zukunft Uns so treu, hold und gehorsambeständig zu verbleiben, wie sie Uns solches einmal angelobet, und wie es einem treuen Vasallen und Unsers Reichs und Unserer Herrschaft Unterthan eignet und gebühret.

Dagegen versichern auch Wir, dem Durchlauchtigen Fürsten stets Unser Wohlwollen und Unsere Zuneigung, so wie Seinen und Unsern Unterthanen Unsere königliche Huld und Gnade zu erhalten, und sie derselben theilhaftig zu machen, wie Wir solches hiedurch mittelst Unsers königlichen Eydes bekräftiget haben, und durch diesen Brief, zu dessen Urkund Wir demselben Unser Siegel haben anhängen lassen, bezeugen wollen. Gegeben zu Wilna den 28sten November, im Jahre des Herrn 1561. Unserer Regierung aber im zwey und dreyfigsten Jahre.

Sigismund August,  
König, und Großherzog von Litthauen.

Privilegium  
Sigismundi Augusti  
datum Vilnae Nobilitati Livoniae  
feria VI<sup>ta</sup> post Festum S. Catharinae  
M D L X I.

---

Privilegium,

welches

der König Sigismund August dem Lief-  
ländischen Adel, im Jahre 1561, sechs Tage  
nach dem Feste der heiligen Catharina, in  
Wilna ertheilet hat.

**Sigismundus Augustus**, Dei gratia Rex Poloniae, Magnus Dux Lithvaniae, Ruffiae, Pruffiae, Masoviae, Samogitiae, Livoniaeque etc. Dominus et Haeres. Notum facimus per praesentes Literas, quorum interest, aut in posterum quoquomodo intererit, universis. Cum Livonia Provincia gravi ac diuturno Moschico bello, multisque cladibus afflicta, vastata, atque magna ex parte in potestatem hostium redacta esset: cumque et propter multarum Civitatum, Arciumque, et propugnaculorum amissionem, et ob maximam in omnes partes depopulationem vastitatemque, ferro atque igni in ea allatam, et propter quotidianas incurfiones, magnumque hostis ad ejus reliquias occupandas apparatus, ad eam an-

Sigismund August, von Gottes Gnaden König in Pohlen, Großherzog von Litthauen, Neussen, Preussen, Masuren, Samogitien, Liefland ic. ic. Herr und Erbe. Thun hiemit Allen und Jedem, denen daran gelegen, oder künftig daran gelegen seyn könnte, kund und zu wissen. Nachdem Liefland durch den schweren und langwierigen russischen Krieg, und durch die vielen erlittenen Niederlagen hart bedrängt und verwüstet worden, und größtentheils unter die Botmäßigkeit des Feindes gekommen, auch die Stände dieser Provinz durch den Verlust so vieler Städte, Schlösser und Festungen, durch Feuer und Schwert, so wie durch tägliche Streifereyen und durch die auf Eroberung des noch

gustiam, ac difficultatem Ordines illius redacti essent, ut nequaquam opibus viribusque propriis statum suum defendere, atque se a feruitute crudelitateque hostili tueri ac vindicare possent.

Illustrissimus ac Reverendissimus Dominus Guilhelmus, Archiepiscopus Rigensis, Marchio Brandeburgensis, Stetinae, Pomeraniae, Casuborum et Vandalorum Dux, Rugiae Princeps, Burggravius Norinbergensis, ac Illustrissimus Dominus Gotthardus Kettlerus, Equestris Ordinis Theutonici in Livonia Magister, Statusque et Ordinis Livoniarum universi, et Civitatum Nuntii, dum et omnia domestica praesidia sua convulsa, et se ab aliorum praesidiis destitutos animadverterent, magnam autem spem in nostro ditionum nostrarum auxilio deponerent, matura deliberatione habita, publicoque et concordi omnium consensu, se Provinciamque suam in fidem et potestatem nostram tradiderunt, ac in perpetuum ditionibus, dominiisque nostris, ad instar Terrarum Prussiae adjunxerunt et incorporarunt.

übrig Gebliebenen abzielenden Anstalten des Feindes, so sehr ins Gedränge gerathen, daß sie durch eigene Kräfte und Macht sich nicht mehr vertheidigen und gegen die Unterjochung des Feindes schützen können;

So haben der Durchlauchtige und Hochwürdigste Herr Wilhelm, Erzbischof zu Riga, Markgraf zu Brandenburg, Herzog zu Stettin, Pommern, der Cassuben und Wenden, Fürst zu Rügen, Burggraf zu Nürnberg, und der Durchlauchtige Herr Gotthard Kettler, Meister des deutschen Ritter-Ordens in Liefland, so wie die Abgeordneten sämmtlicher Stände und Städte Lieflands, beym gänzlichen Unvermögen, sich selbst zu schützen, und von auswärtigem Schutze entblößt, dagegen mit der vollen Hoffnung auf Unsere und Unsers Reichs Hülfe und Beystand, nach reiflicher Ueberlegung und mit allgemeiner Beystimmung, sich und ihr Land Unserer Botmäßigkeit übergeben, und, eben so wie Preussen, sich auf ewige Zeiten Unserm Reiche und Unserer Herrschaft unterworfen und einverleibet.

Itaque Nos et foederibus et vicinitate conjunctae Nobis Provinciae periculo, clade, vastitate, servitute permoti, et pro Christiani Principis Officio pertinere ad fidem nostram intelligentes, ut homines, Provinciamque Christiani nominis a caede, populatione, servitute barbari ac crudelis hostis prohibeamus, eosdem in fidem et ditionem nostram accepimus. Quae quidem fide ac necessitate, in jure, libertate, fortunis omnibusque commodis ceterorum subditorum, ac dominiorum nostrorum conservandis et tuendis obstrictos esse, Nos devincimus et obstringimus.

Cum autem inter reliquos Status ejusdem Provinciae Livoniae, qui ad profitendam et recognoscendam subjectionem suam apud Nos comparuerunt, universus Equestris Ordo totius illius Provinciae, nempe ipsa Nobilitas, indigenae, tam ultra citraque Dunam habitantes, per certos Nuntios et plenipotentes suos, videlicet Nobiles, Reimpertum Gilzemium, Juris Doctorem, Gregorium Francken, Fabianum a Borch, Henricum et Joannem de Medem,

Wir haben daher, bey der dieses Uns verbündete und benachbarte Land betroffenen Gefahr, Verwüstung und Unterjochung, eingedenk der Uns, als einem christlichen Fürsten, obliegenden Pflicht, nach welcher Wir einem zur christlichen Religion sich bekennenden Lande und dessen Einwohnern Schutz gegen Blutvergießen, Verheerungen und Dienstbarkeit eines furchtbaren Feindes schuldig sind, dieselben in Unsern Schutz genommen, und verpflichten Uns hiedurch, sie bey ihren Rechten, Freyheiten, Gütern und allen sonstigen Vorthellen, so wie Unsere übrigen Unterthanen und Vasallen, zu erhalten und zu beschützen.

Indem aber unter den Ständen der Provinz Liefland, welche in der Absicht, sich zu unterwerfen, bey Uns erschienen sind, auch die gesammte Ritterschaft der gedachten Provinz, nemlich der Adel und alle dies- und jenseits der Düna wohnenden Landsassen, durch gewisse Abgeordnete, als ihre Bevollmächtigte, namentlich die Edlen, Kempert Gilzem, Doktor der Rechte, Gregor Franken, Fabian von Bork, Heinrich und Johann von Medem, mit einer hinlänglichen, von vielen Edelleuten aus der

cum sufficienti plenipotentiae suae mandato, Sigillis multorum Nobilium ex tota Provincia Livoniae consignato, apud Nos comparuissent, Nosque suo ac totius Nobilitatis Livonicae nomine, de confirmatione jurium, libertatum, privilegiorum et immunitatum suarum, humiliter atque suppliciter compellassent; obtulerunt Nobis in scriptis certa capita seu articulos, quos a Nobis in omnibus eorum punctis, clausulis et conditionibus confirmari, approbari, et ratificari, debita cum instantia supplicaverunt; quorum quidem capitum seu articulorum tenor de verbo ad verbum sequitur, et est talis:

I. Primum et ante omnia Sacrae Majestati Vestrae, Domino nostro clementissimo, et tum libertatis nostrae vindici, tum et liberatori, in quo omnem spem et fiduciam liberationis nostrae concepimus, debita, qua par est, humilitate nostro, et totius Nobilitatis Livoniae nomine supplicamus, ut Sacrosancta Nobis, et inviolabilis maneat Religio, quam juxta Evangelica Apostolicaque scripta purioris Ecclesiae, Nicaenae Synodi Augustanamque Confessionem,

ganzen Provinz Liefland besiegelten Vollmacht sich bey Uns gemeldet, und Uns für sich und im Namen des ganzen liefländischen Adels unterthänigst gebeten, ihre Rechte, Freyheiten, Privilegien und Immunitäten zu bestätigen; so haben sie Uns auch gewisse Hauptstücke oder Artikel schriftlich überreicht, und Uns um die Bestätigung, Billigung und Genehmigung derselben in allen ihren Punkten, Klauseln und Bedingungen angelegentlichst gebeten; welche Hauptstücke oder Artikel wörtlich also lauten:

Erstens und Allem zuvor flehen wir Ewe. Königliche Majestät, unsern gnädigsten Herrn, als den Erhalter unserer Freyheit und unsern Erretter, auf den wir unsere ganze Hoffnung und unser ganzes Vertrauen, uns wieder frey zu sehen, gesetzt haben, für uns und im Namen der gesammten liefländischen Ritterschaft, hiedurch in schuldigster Unterthänigkeit an, daß uns die heilige Religion, zu welcher wir uns bisher nach den evangelischen und apostolischen Glaubenssätzen der reinen Kirche und des Nicänischen Synods, auch nach der Augsburgerischen Konfession bekannt haben, unabänderlich erhalten werden, und daß wir niemals, weder

hactenus fervavimus, neve unquam ullis, five Ecclesiasticorum, five Saecularium, praescriptis, censuris, et adinventionibus gravemur, turbe-  
murque quovis modo; quod si praeter spem acciderit, Nos tamen juxta Sacrosanctae Scripturae normam, qua praecipitur, plus Deo, quam hominibus obtemperandum esse, nostram retineamus Religionem consuetasque ceremonias, neque Nos in ulla ratione ab hac avelli sinamus. Si vero errores, quorum malus ille Daemon author est, in illa suboriri continget, ut hisce dirimendis, tollendisque Evangelici, Apostolicique Doctores purioris Ecclesiae Augustanae Confessionis adhibeantur.

II. Proximum est, ut Ecclesiae conserventur, collapsae restituantur, et quae Ministris puri Evangelii, Doctoribus five Concionatoribus, et istorum honesta sustentatione, non provisae, ut hisce ex liberalitate Sacrae Regiae Majestatis provideatur; et si quis census, fundique adempti, vel suppressi fue-

durch geistliche noch weltliche Verordnungen, Meynungen und Neuerungen, auf irgend eine Art darin gestört und gekränkt werden mögen; auch wenn solches, wider Verhoffen, geschehen sollte, wir nach der Satzung der heiligen Schrift, welche Gott mehr als den Menschen zu gehorchen befiehlt, unsere Religion und die gewöhnlichen Ceremonien derselben beybehalten, und uns durch nichts davon abwendig machen lassen dürfen, und daß endlich, wenn Irrthümer, die immer vom bösen Geiste herrühren, in unsere Religion sich einschleichen möchten, zur Entschcheidung und Hebung derselben, evangelische und apostolische, der Augsburgerischen Confession zugehörane Lehrer berufen werden.

Zweytens, daß die Kirchen erhalten, die verfallenen wieder aufgebauet, und diejenigen, bey welchen keine Lehrer des reinen Evangeliums, oder Prediger, angestellt sind, und für deren anständigen Unterhalt nicht gesorgt ist, aus Ewr. Königlichen Majestät Gnade damit versorgt werden; daß auch, wenn dergleichen Kirchen die ihnen zustehenden Einkünfte, oder dazu gehörigen Grundstücke genommen, oder vorenthalten worden wären, ihnen solche entweder

rint, ut illi vel restituantur, vel aequivalente pretio compensentur.

III. Ne pauperes negligantur, illorum enim juxta atque Religionis rationem habendam esse censemus. Cum Nobis porro constet, quanta fit calamitas pauperum, qui hac bellorum clade ex divitibus pauperes facti sunt, suppliciter petimus, ut collapsa Hospitalia bonaque illis olim consecrata restituantur, et in quibus ante locis antiquitus erecta nulla fuerint, ut erigantur, et tam a Sacra Regia Vestra Majestate, quam a Principe nostro, pro Regia munificentia et liberalitate dotentur. Quo facto Christus, qui haec in se collata reputabit, Vestrae Regiae Majestati Regnorum, Ditionumque suarum feliciorum splendidiorem faciet gubernationem. Ac cum hoc bello (proh dolor!) afflictissimae, maritis parentibusque caesis, multae viduae, orbae parentibus virgines, in eam egestatem redactae sint, ut, quo vitam agerent, vix habeant, obnixè oramus, ut inprimis de collegiis coelibum virginum ita constituatur, ut

zurückgegeben, oder durch ein Aequivalent ersetzt werden mögen.

Drittens, daß für die Armen gesorgt werde, welche Fürsorge uns schon die Religion gebietet. Denn da uns die Noth der Unglücklichen, die durch den Krieg in Armuth gerathen sind, nicht unbekannt ist, so bitten wir unterthänigst, daß die verfallenen Hospitäler wieder aufgebauet, die denselben vormals zugehörten Güter ihnen wieder gegeben, und an den Orten, wo vormals keine gewesen, dergleichen errichtet, und selbige von Ewr. Königlichen Majestät, nach HöchstIhrer bekannten Liebe zum Wohltun, so wie von unserm Landesfürsten, mit Einkünften versehen werden mögen. Für diese Wohlthätigkeit wird Christus, der sie als ihm selbst erwiesen ansehen wird, die Regierung HöchstIhrer Reiche und Länder segnen, und derselben Glück und Glanz erhöhen. Und da durch diesen Krieg, welcher Ehemänner und Väter weggerafft, leider nur zu viele Wittwen und vaterlose Jungfrauen in eine solche Armuth gerathen sind, daß sie nicht wissen, woher sie ihren Lebensunterhalt nehmen sollen; so bitten wir inständigst, daß besonders in Ansehung der

afflictissimae et miserrimae viduae virginesque, maritis parentibusque orbatae in haec recipiantur, necessarioque victu, amictuque prospiciantur, donec vel coelibem optent vitam, vel sanctum petant matrimonium. Neque enim in hoc vel coelibum virginum, quarum numerus non ita magnus est, vel Praefectorum earundem privatum commodum, sed commune potius bonum spectandum est. Utque idem cum coenobiis Monachorum, si illa Sacrae Regiae Majestati Vestrae aliquando ex manibus hostium restituta fuerint, constituatur, propter miseros exanimatos senes, et pupillos parentibus orbos, paternisque bonis destitutos, qui in iisdem ali, educari et humanioribus literis erudiri poterunt, cum maximo Reipublicae commodo. Ita enim ex coenobiis praefatis vetus Collegiorum forma restituetur, ex quibus honorifica Ecclesiae et Reipublicae organa quandocumque necessarium fuerit, depromi poterunt.

Stiftungen für unverheirathete Frauenspersonen die Verfügung getroffen werde, daß die betrübten Wittwen und vaterlosen Jungfrauen in dieselben aufgenommen, und daselbst mit der nöthigen Kost und Kleidung versehen werden mögen, bis sie die lebenswierige Ehelosigkeit, oder den heiligen Ehestand wählen, wobey weniger auf den Privatvortheil der eben nicht zahlreichen zur Ehelosigkeit sich bestimmenden Frauenspersonen, oder ihrer Vorsteher, als vielmehr auf das allgemeine Beste Rücksicht zu nehmen ist; daß solches auch mit den Mönchsklöstern, wenn dieselben einst Ewr. Königlichem Majestät vom Feinde wieder zurück gegeben werden sollten, geschehen möge, und zwar in Betracht der armen abgelebten Greise, und der vaterlosen, ihres väterlichen Vermögens beraubten Söhne, als welche dann in denselben Nahrung, Erziehung und Unterricht in den Wissenschaften, zum größten Nutzen des Staats, erhalten könnten, indem auf diese Weise aus besagten Klöstern wieder solche Kollegien entstehen würden, dergleichen schon ehemals Statt gehabt, und aus welchen in Zukunft die nöthigen Kirchen- und Staatsdiener genommen werden möchten.

IV. Cum nihil Respublicas magis quassare atque concutere soleat, quam legum, consuetudines atque morum mutatio; Sacra Regia Majestas Vestra bene constitutas Respublicas hac ratione non modo servandas, sed collapsas restituendas, prudentissimo, atque vere divino consilio censuit, quod per Illustrissimum atque Magnificum Principem ac Dominum Nicolaum Radziwill, in Olyka et Nieswiez Ducem, Palatinum Vilnensem, Dominum nostrum Clementissimum, Principibus, Nobilibus, Civitatibus, atque Statibus Livoniae, sub ipsius Sacrae Regiae Majestatis plenae potestatis, Mandatique proposito scripto promiserit, Nobis non solum Germanicum Magistratum, sed et Jura Germanorum propria atque consueta concessuram, permisuram, atque confirmaturam se esse, quod et ad praesentis status conservationem, et collapsi erectionem, restitutionemque facit plurimum. Ut autem certum atque commune aliquod Provinciale Jus, quo omnes Provinciales teneantur, ex consuetudinibus, Pri-

Viertens. Da ein Staat durch nichts so sehr in Verwirrung und Unordnung zu gerathen pflegt, als wenn dessen Geseze, Gewohnheiten und Gebräuche abgeändert werden, so haben Ewe. Königl. Majestät, um nicht nur die gute Einrichtung in HöchstIhren Staaten zu erhalten, sondern auch, um da, wo Unordnungen eingerissen, denselben wieder abzuhelpfen, nach HöchstIhrer göttlich=weisen Absicht, durch den Durchlauchtigen Fürsten und Herrn Nicolaus Radziwill, Herzog zu Olika und Nischeweiz, Woimoden zu Wilna, unsern gnädigen Herrn, den Fürsten, dem Adel, den Städten und Ständen Lieflands, Inhalts des von Ewr. Königl. Majestät ertheilten, uns vorgelegten Vollmachts= und Auftragschreibens zu versichern geruhet, daß nicht nur unsere Obrigkeit aus Deutschen bestehen, sondern daß wir auch bey deutschen Rechten gelassen werden sollen, und es uns zugestehen und bestätigen wollen; welches sowohl zur Fortdauer des gegenwärtigen, als auch zum Wiederaufblühen des verfallenen Staats das zweckmäßigste Mittel ist. Damit aber ein unveränderliches und allgemeines Landesrecht, für alle Landeseinwohner, aus den Gewohn=

vilegiis, latisque Sententiis, Authoritate Vestrae Sacrae Regiae Majestatis constituatur, etiam atque etiam oramus, ut ad eam rem certi homines, in Jurisprudencia versati, ex autoritate Majestatis Vestrae designentur, qui talem Formulam Juris Provincialis concipiant, componant, et communibus Republicae Livoniae Ordinibus consentientibus ad recognoscendum, confirmandum et promulgandum Vestrae Sacrae Regiae Majestati offerant.

V. Ut folis indigenis et bene possessionis Dignitates, Officia et Capitaneatus, ad instar Terrarum Prussiae, conferre dignetur, prout Nobis Regiae Majestatis nomine promissum est, atque praescribantur Nobis Dignitates, Officia et Capitaneatus, et quando et quibus quisque praeficietur.

VI. Quamvis inficias ire non possumus, Appellationis remedium ad Tribunal Regium superioritatem Sacrae Regiae Majestatis maxime respicere, neque nostri instituti fit, il-

heiten, Privilegien und gefällten Urtheilen unter Ewr. Königlichen Majestät Macht und Ansehen festgesetzt und abgefaßt werden möge; so bitten wir inständigst, daß in dieser Absicht, durch Höchstdero selben Befehl, gewisse, der Rechte wohlkundige Männer verordnet werden, die ein solches Landrecht entwerfen und abfassen, und dasselbe, mit Beystimmung der liesländischen Stände, Ewr. Königlichen Majestät zur Anerkennung, Bestätigung und öffentlichen Bekanntmachung unterlegen dürfen.

Fünftens. Daß Ewe. Königliche Majestät geruhen wolle, Ehrenstellen und Hauptmannschaften keinen andern, als eingebornen und wohlbesitzlichen Personen, so wie es in Preussen geschiehet, zu übertragen, wie uns solches auch bereits Namens Königlicher Majestät zugesichert worden, und daß uns angezeigt werde, welche Personen, und wann sie zu diesen Ehrenstellen und Hauptmannschaften ernannt werden sollen.

Sechstens. Obgleich es keinem Zweifel unterworfen ist, daß die Appellation an das Königliche Gericht auf Ewr. Königlichen Majestät Oberherrschaft besonders Beziehung habe, es auch weit

lam attenuare velle: Tamen putamus, Sacram Regiam Majestatem propter commodum et profectum Provincialium aliam viam, et eam quidem compendiosiore et consensus communis arbitrio, et Vestrae Regiae Majestatis approbatione, invenire, constituereque posse, ne vel propter itinerum difficultatem, locique intercapedinem maximam, vel propter miserorum inopiam, plures causas in judicia delatas deferri, et divitibus improbis, malevolisque hominibus insolentiae materiam praeberi contingat; consultum itaque nobis videtur, ut Sacra Regia Majestas Vestra in Civitate Rigenfi, tanquam totius Provinciae Metropoli, certos judices, seu Senatores suos constituat, idque ex indigenis per nostrum Equestrem Ordinem delectos, per Majestatem vero Vestram confirmandos, qui semel, bisve in anno Rigam statis temporibus una conveniant, et causas appellationum, ex autoritate Majestatis Vestrae decidant: ab illo vero Senatus Majestatis Vestrae judicio in causis gravibus, et

von uns entfernt ist, dieselbe im mindesten schwächen zu wollen; so halten wir doch dafür, daß Ew. Königl. Majestät, zum Besten der Landeseinwohner, einen andern und kürzern Weg, als worüber wir schon übereingekommen, so daß es nur noch auf Ewr. Königl. Majestät Genehmigung beruhet, ausfinden und anordnen könnten, damit nicht, wegen beschwerlicher Reisen, gar zu weiter Entfernung des Orts, oder auch wegen Armuth, der eine oder der andere genöthiget werde, von der eingewandten Appellation abzugehen, wohlhabenden und übelgesinnten Personen aber Anlaß zum Uebermuth, andere zu bedrücken, gegeben werden möge. Es würde daher rathlich seyn, wenn Ew. Königl. Majestät in der Stadt Riga, als der Hauptstadt des ganzen Landes, gewisse Richter oder Rätthe, und zwar aus den Landes-Einsassen, welche von unserer Ritterschaft zu erwählen, von Ewr. Königl. Majestät aber zu bestätigen wären, zu ernennen geruhen wollten, die jährlich ein- oder zweymal, zu einer festgesetzten Zeit, in Riga zusammenkämen, und unter Höchsteroselben Autorität die Appellations-Sachen entschieden; von

maximi momenti, ad Tribunal Majestatis Vestrae non minus ex Archidioecesi, quam ex Majestatis Vestrae, et Illustrissimi Domini Magistri ditionibus, hoc est, ex tota Provincia, ad Majestatem Vestram, tanquam ad supremum, et haereditarium Dominum nostrum appelletur; ita tamen, ut temerariae et frivolae appellationes praecedantur, statuat expressa poena in temerarie appellantes, et extrahentes litem sine justa, legitima et probabili ratione, et ut taliter delinquentes condemnentur in decimam partem causae, cujus dimidia pars fisco Majestatis Vestrae, altera dimidia pars appellato dependatur.

VII. Cum hoc proprium Regium decus sit, atque ipsa Majestas, quae neminem vel minima laesione offendere, unicuique, quod suum est, tribuere, quod uniuscujus-

diesem hohen Appellations-Gerichte: aber in besonders wichtigen Fällen die Appellation an Ewe. Königliche Majestät, sowohl aus dem Erzstifte, als aus Höchstderoselben und des Durchlauchtigen Herrn Ordensmeisters Gebieten, das ist, aus dem ganzen Lande, an Ewe. Königliche Majestät, als an unsern Ober- und Erbherrn, gelangen möge: doch so, daß, um freventlichen und leichtfertigen Appellationen vorzubeugen, eine gewisse Strafe für diejenigen festgesetzt werde, die ohne Ursache appelliren, und einen Rechtsstreit, ohne dazu gerechte Ursache, und Wahrscheinlichkeit abzusegen, haben, in die Länge zu ziehen suchen, und in dieser Absicht die dawider Handelnden gehalten seyn sollen, den zehnten Theil von dem, worüber der Rechtsstreit erhoben worden, in der Art zu erlegen, daß die eine Hälfte dem königlichen Fiskus, die andere aber dem Appellaten anheim falle.

Siebentens. Da es einem Könige zum Ruhme und zur Verherrlichung seiner Regierung gereicht, wenn er keinen seiner Unterthanen in irgend einem Rechte verlegt, sondern jeden bey sei-

que est, ex amplitudine munificentiae suae adaugere consuevit, liberalissime Vestrae Sacrae Regiae Majestatis nomine promissum est nobis omnibus, atque singulis, de quorum nomine missi sumus, quod nobis atque ipsis beneficiorum, feudorum, a Principibus et praedecessoribus suis acceptorum Diplomata, consignatas literas, possessiones, consuetudines, privilegia, ac libertates, et quaecunq̄ longissimo temporum usu acquisivissent, obtinuissentque, inviolabiliter servari, et confirmari, sed si quae majora ipsis omnibus, atque singulis ex usu esse possent, quod ea quoque ex Regia liberalitate de novo concedi deberent. Quam Regiam facilitatem, clementiam et benignitatem ut observanti pectore animorum nostrorum prosequimur, ita eam fortunis nostris omnibus, vita, saluteque ipsa demereri, sedulo parati erimus. Proinde petimus, qua decet humillima observantia, ut non modo, quae antea dicta sunt, praestentur Nobis; verum cum plures sint in Livonia, qui cum consanguini-

nem Eigenthume schüzt, und dasselbe mit wohlthätiger Hand zu vermehren sucht; so haben auch Ew. Königliche Majestät uns und allen, in deren Namen wir an Höchst dieselben abgesandt worden, huldreichst versprechen zu lassen geruhet, daß uns und ihnen die von unsern Landesherren und derselben Vorfahren erhaltenen Lehngüter und die darüber ausgefertigten Urkunden und Schriften, so wie die verliehenen Besizlichkeiten, Gewohnheitsrechte, Privilegien und Freyheiten, und was sie sonst seit langen Zeiten für sich erworben und genuzet, nicht allein unverleslich erhalten und bestätigt werden sollen, sondern daß auch dasjenige, was uns und ihnen sonst noch zum Vortheile gereichen möchte, aus Ewr. Königlichen Majestät Gnade von neuem zugestanden seyn solle. So wie wir nun diese königliche Huld, Gnade und Wohlthätigkeit mit dem dankbarsten Herzen verehren, so werden wir auch, mit Aufopferung unsers Guts und Lebens, uns derselben würdig zu machen unablässig beflissen seyn. Wir bitten demnach in Unterthänigkeit, daß uns nicht nur solches wirklich zugestanden werde, sondern daß auch, da viele Edelleute in Liefland

neis suis, atque aliis familiis, jus simultaneae, five conjunctae manus contrahendi facultatem olim nacti sunt, ut hoc ipsum Privilegium a Vestra Sacra Regia Majestate ceteris quoque omnibus, videlicet univrsae Nobilitati, aequè illis, qui sub dominio Domini Magistri, ceterorumque Principum mansuri, ac illis, qui Sacrae Regiae Majestati Vestrae immediate subditi futuri sunt, nostrisque personis ex liberali favore, pro Regio Vestro splendore, atque amplitudine, gratiosissime concedatur in omnibus eorum bonis feudalibus, quae modo obtinent, quae in futurum quovis modo, five speciali gratia, five contractu licito, obtinere poterunt, non modo cum consanguineis, affinibus, sed aliis quoque exteris familiis, atque sociis tale jus simultaneae, five conjunctae manus coire, atque contrahere; hoc est, ut habeamus liberam, et omnimodam potestatem, de bonis nostris disponendi, dandi, donandi, vendendi, alienandi, et in usus bene placitos, non requisito Majestatis

sind, die die Erlaubniß, mit ihren Verwandten und andern Familien das Recht der gesammten Hand zu errichten, schon längst erhalten haben, Ew. Königliche Majestät geruhen wolle, allen andern, und dem ganzen Adel, denen sowohl, die unter der Herrschaft des Herrn Ordensmeisters und anderer Fürsten verbleiben, als denen, welche in Zukunft unmittelbar Höchstdenenselben unterworfen seyn werden, so wie uns selbst, aus Höchst Ihrer Gnade und Macht, über alle Lehngüter, welche diese Edelleute gegenwärtig schon besitzen, oder erst noch auf irgend eine Art, sey es aus besonderer Gnade, oder aus einem rechtmäßigen Kontrakt, erhalten mögen, dieses Privilegium zu ertheilen, und ihnen zu gestatten, nicht nur mit ihren Blutsfreunden und Verwandten, sondern auch mit fremden Familien, das besagte gesammte Handrecht einzugehen und zu errichten; vergestalt, daß wir freye Macht haben, mit unsern Gütern zu schalten und zu walten, dieselben zu vergeben, zu verschenken, zu verkaufen, zu veräußern, und davon, ohne vorher Ewr. Königlichen Majestät Genehmigung, oder sonst eines andern Herrn Einwilligung, nachsuchen

Vestrae consensu, et alterius cujusvis Superioris convertendi.

VIII. Si forte in hac belli calamitate, depraedatione, igneve, vel alio casu cujusque Diplomata, Monumenta privilegiorum, libertatum, aliarumque concessionum, atque obligationum amissa, absumpta, perditae essent, ut illa a Sacra Regia Majestate novis Diplomatis non modo innoventur, si de bonorum haereditatione tranquilla, atque continua possessione constiterit; verum ut etiam obligatarum literarum, quae hoc tumultu bellico perditae sint, fructu ù non careant, qui duorum, vel trium testium autoritate obfirmare possint, tales literas penes ipsos fuisse, et ex adverso de soluto, numerato, vel satisfacto per alia literarum argumenta nil constet.

IX. Ut Sacra ipsius Reg. Majest. Nobiles, atque Proceres Livoniae omnium honorum, dignitatum, jurium, libertatum, atque praerogativarum, quibus hactenus tam Ecclesiastici,

zu müssen, nach eigenem Belieben Gebrauch machen zu dürfen.

Achtens. Daß, wenn Jemand, während der gegenwärtigen Kriegsunruhen, durch Plünderung, Feuer, oder andere Unglücksfälle, die über seine Privilegien, Freyheiten und andere Begnadigungen sprechenden Dokumente und Schriften, im gleichen Obligationen verloren haben sollte, selbige nicht nur durch andere Dokumente von Ewr. Königlich Majestät erneuert werden, sobald der Güter Vererbung und ununterbrochener ruhiger Besiß in keinen Zweifel zu ziehen wäre, sondern daß auch diejenigen, welche in diesem Kriege Obligationen über ausgeliehene Gelder verloren, keinen Verlust an ihrem Rechte leiden sollen, sobald sie durch zwey oder drey Zeugen erweislich machen können, daß sie solche gehabt, vom Gegentheile aber durch andere schriftliche Beweise nicht dargethan werden kann, daß die Schuld schon getilgt sey.

Neuntens. Daß Ewe. Königl. Majestät gnädigst geruhen möge, den Adel und die Vornehmsten Lieflands, aller Güter, Würden, Rechte, Freyheiten und Vorzüge, deren bisher die Frey-

quam Saeculares, Barones, atque Nobiles Domini Regni Polonici utuntur, et fruuntur, juxta formam, atque modum, quibus Pruteni sub Sacra ipsius Regia Majestate positi ab ipsa obtinuerunt, participes facere dignetur.

X. Ut nobis libertatem gratiae (ut vulgo appellant) pro Regia benignitate concedat, quemadmodum in successione feudorum subditi Ducatus Esthoniae, Harriae, Wironiae, ac Dioecesis Rigensis, olim a Regibus Danorum singulari beneficio usque in hunc diem obtinuerunt, ut eodem modo Nos ejusdem Privilegii fructum, ex Vestrae Regiae Majestatis ampliore, augustioreque munificentia capessere, atque cum perpetua augusti Nominis celebratione posteris nostris relinquere possimus; hoc est, ut habeamus potestatem succedendi, non modo in descendentem, sed etiam in collateralis linea utriusque sexus; ita tamen, ut praeferatur masculinus, et foemellae pro modo facultatum dotentur; masculis vero non existentibus foemellae in omnibus succedant,

herren und Edelleute, geistlichen sowohl als weltlichen Standes, im Königreiche Pohlen genossen, in der Art theilhaftig zu machen, wie selbige den Preussen, als sie Ewr. Königlichen Majestät unterwürdig geworden, zugestanden worden sind.

Zehntens. Daß Ewe. Königliche Majestät uns aus königlicher Milde das so genannte Gnaderecht in der Art verleihen möge, wie selbiges, bey Lehnserbfolgen, die Unterthanen des Herzogthums Ebstland, Harrien, Wirland und des Rigaschen Stiffts aus besonderer Gnade der Könige von Dänemark bis jetzt genossen haben, und daß wir uns dieses Privilegiums, aus Ewr. Königlichen Majestät Huld und Gnade, eben so, wie jene, zu erfreuen haben, dasselbe auch unsern Nachkommen, mit Lobpreisung Höchsteroselben erhabenen Namens, hinterlassen können; daß uns nemlich die Berechtigung werde, nicht nur in absteigender, sondern auch in der Seitenlinie, beyderley Geschlechts, die Erbfolge zu haben, doch so, daß das männliche Geschlecht den Vorzug behalte, das fräuliche aber, nach Beschaffenheit des Vermögens, ausgesteuert werde, und, wenn gar keine

salvo tamen Majestatis Regiae jure fisci, seu jure caduco.

XI. Cum Nos Sacrae Regiae Majestati Vestrae, illiusque Regno, Magno Ducatui Lithvaniae, ac ditionibus, inevitabili necessitate in hisce nostris angustiis, quibus propter barbari hostis insolentiam ad extremum cum Principe nostro redacti, et ab Imperio Romano deserti, nos, vitamque nostram, parentes, uxores et liberos, tueri non possumus, sed medius fidius in hostis crudelissimi potestatem venire oportuerit, priusquam ab Imperio defenderemur, in subjectione consenserimus; Sacra ipsius Regia Majestas efficiat, quemadmodum cautum est, ut propter hanc Principis nostri deditio-nem, nosque subditos, apud Invictissimum Imperatorem, Electores, Principes, ac Status Romani Imperii, tueatur honorem, substantiamque nostram, ne censura Imperii pu-

männliche Erben vorhanden wären, die Frauenspersonen alsdann die ganze Erbschaft erhalten; jedoch unbeschadet des Ewr. Königlichen Majestät auf die, wegen ausgestorbener Erben, verfallenen Güter zustehenden Rechts.

**Eilftens.** Da wir in unserer höchsten Bedrängniß, wodurch wir durch die an uns verübten Feindseligkeiten uns und unsern Fürsten in die äußerste Noth gebracht, zugleich auch vom römischen Reiche uns so verlassen sahen, daß wir uns, unser Leben, unsere Eltern, Gattinnen und Kinder nicht mehr zu beschützen vermochten, sondern gewiß in die Gewalt unsers Feindes gekommen wären, ehe uns noch vom Reiche hätte Beystand geleistet werden können, Ewr. Königlichen Majestät, Höchstderoselben Reiche, dem Großherzogthume Litthauen und übrigen Herrschaften uns unterworfen haben; so bitten wir Ewe. Königliche Majestät, dahin zu wirken, daß, wie uns bereits zugesichert worden, wegen dieser Unterwerfung unsers Fürsten und unserer, als dessen Unterthanen, bey dem unüberwindlichsten Kaiser, bey den Churfürsten und des römischen Reichs Fürsten und Ständen, für unsere

blica, aliave infami nota vexemur, damno-  
ve afficiamur, quin potius indemnes confer-  
vemur.

XII. Ut nos in posterum a Sacra Re-  
gia Majestate non solum contra Moschum,  
sed quoscunque hostes nostros, conjunctis  
Regni Poloniae, omniumque ditionum sua-  
rum viribus, de facto defendamur, hostem  
in propriis ditionibus integra belli mole  
quamprimum adoriamur, ne vel hostilibus,  
vel fociiis armis, fociorum terris graviora  
majoraque damna inferantur: melius etenim  
est ex hostium sanguine aestuare, quam  
nostri fociorumque depraedatione perditio-  
neque saginari.

XIII. Ut nemo in suis graniciebus at-  
que constitutis limitibus praediorum suorum,  
qui ex certis monumentis liquent, pertur-

Ehre und Güter kein Nachtheil erwachse, und wir nicht etwa in die Reichsacht erkläret, oder sonst mit irgend einem andern Schimpf oder Schaden belegt werden, sondern vielmehr ganz ungefährdet bleiben mögen.

Zwölftens. Daß von Ewr. Königlichen Majestät wir in Zukunft nicht nur gegen die Russen, sondern auch gegen alle unsere Feinde, mit vereinigten Kräften des Königreichs Pohlen und aller Höchst-Ihrer übrigen Länder, vertheidiget werden, und daß der Feind in seinem eigenen Lande mit der ganzen Kriegsmacht angegriffen werde, damit den verbündeten Staaten, weder durch den Feind selbst, noch durch dessen Bundesgenossen, noch größerer Schade und noch mehreres Unglück zugefügt werde: denn es ist besser, vom Blute der Feinde zu schmecken, als sie von dem Raube unserer und unserer Bundesgenossen Güter sich bereichern zu lassen.

Dreyzehntens. Daß Niemand in seinen Grenzmahlen und festgesetzten Grenzen, welche aus Urkunden erhellen, beunruhiget, sondern daß Jedermann von Ewr. Königlichen Majestät im ruhi-

betur, sed in possessione illorum a Sacra  
 ejus Regia Majestate tueatur. Si vero qui  
 limites temporum vetustate corrupti, amissi-  
 ve essent, ut illi five per delegatos, five  
 per arbitros, prout aequitatis postulaverit  
 ratio, innoventur, restituanturque. Ubi  
 vero in terris Livoniae dispersi inter se  
 Nobilium, item rusticorum, agri habentur,  
 et ut germanice appellantur, Strewlande  
 und Hakenlande, isti secundum consue-  
 tam mensuram unicuique integri, absque  
 ulla diminutione, laesioneve permittantur,  
 ut scilicet juxta veterem praescriptam for-  
 mam quilibet uncus aut mansus agri, quem  
 vulgo Haken nominamus, sexaginta sex  
 funes, five, ut dicitur, Bastas, quarum  
 Bastarum quaelibet sexaginta sex Faden con-  
 tineat. Quae vero ex vastis nemoribus  
 multo longoque sudore acquisita, primi oc-  
 cupantis, juxta juris communis ordinatio-  
 nem, manebunt, nisi prior occupans illa  
 deinceps pro derelicto habuisset, ac alius  
 ea abunde possedisset, legitimeque prae-

gen Besitze derselben geschützt werde; daß aber, wenn einige Grenzmahle durch die Länge der Zeit ganz verfallen, oder verschwunden seyn sollten, dieselben durch Abgeordnete, oder durch selbst gewählte Schiedsmänner, je nachdem es die Billigkeit erfordert, wieder erneuert und hergestellt werden, und daß, wenn auf liesländischen Gütern Ländereyen des Adels und der Bauern zerstreut lägen, welche im Deutschen Streulande und Hakenlande genannt werden, selbige einem jeden, ganz und ohne alle Verringerung, oder sonstigen Verlust, nach dem gewöhnlichen Maaße gelassen werden sollen; daß nemlich, nach der alten verordneten Vermessung, ein jeder Morgen Landes, welcher gemeinhin Haken heißt, sechs und sechzig Stricke, oder Baste, deren jeder eben soviel Faden beträgt, in sich halte; daß jedoch die Ländereyen, welche Jemand durch anhaltenden Fleiß und viele Mühe in großen Wildnissen gewonnen, demselben auch, als demjenigen, der solche zuerst in Besiß genommen, nach Vorschrift des gemeinen Rechts verbleiben sollen, und eben so ein anderer, der solche Ländereyen, weil der erste Besißnehmer derselben sie unbenutzt liegen

scripsisset, ut is quoque in tali possessione retineatur, tueaturque.

XIV. Ut Nobilibus Livoniae integrum atque liberum sit, per Regnum Poloniae, Magnum Ducatum Lithvaniae, aliasque suae Regiae Majestatis ditiones, Regalibus viis, et ubicunque ipsis negotium fuerit, absque ulla remoratione telonii, aliarumve datiarum impositione, vel requisitione, libere ire, atque transire, mercatoribus exceptis, idque tam terra, quam mari, ceterisque fluminibus, cum omni immunitate permittatur. Et si aliquem istorum in praefato Regno, Magnoque Ducatu Lithvaniae, aliisque ditionibus quidquam deponere contingat, ut idem sine ulla molestia, ulloque telonii et quarumvis aliarum datiarum gravamine, inde revocari et reduci, quodocunque visum fuerit, integrum liberumque maneat.

lassen, in der Folge befehen, und durch Verjährung rechtmäßig an sich gebracht hätte, im Besitze derselben gelassen und geschützt werden solle.

**Vierzehntens.** Daß die liefländischen Edelleute das Recht und die Freyheit haben, sowohl durch das Königreich Pohlen und das Großherzogthum Litthauen, als auch durch andere Ewr. Königlichen Majestät gehörige Herrschaften, auf den Heerstraßen, und wo sie sonst Geschäfte halber zu reisen haben möchten, frey und ungehindert ihren Weg nehmen zu können, ohne irgend etwas an Zoll oder andern Abgaben entrichten, oder sich visitiren lassen zu dürfen, jedoch mit Ausnahme der Kaufleute; und daß ihnen solche Freyheit nicht nur zu Lande, sondern auch zur See und auf den Strömen verstattet sey; imgleichen daß, wenn sie in gedachtem Königreiche, im Großherzogthume Litthauen, und in den übrigen Herrschaften, Waaren zurückgelassen und niedergelegt hätten, sie dieselben ohne alle Schwierigkeit, und ohne dafür Zoll oder andere Abgaben zu entrichten, sobald sie wollen, zurückfordern und abführen lassen können.

XV. Ut confecto hoc bello in Livonia, veteres regales et communes stratae restituantur in pristinum statum, ferventurque, reliquae vero ab usu communi alienae praecludantur, propter varia incommoda, quae ultro citroque dominis vicinis, eorumque subditis inde suboriri possunt.

XVI. Ab hostibus pro defensione communis patriae capti, et postliminii jure, et redemptionis beneficio per Vestram Sacram Regiam Majestatem fruantur, atque gaudeant, ut, etsi servitutis calamitate mortui censeantur, tamen spe recuperandae libertatis vivere videantur.

XVII. Quamvis major pars Nobilitatis per hostem partim bonis suis feudalibus spoliata, partim diuturnitate belli fortunis exhausta, ut uxorum atque liberorum sustentationis plerisque plane nihil, aliis vel mini-

Fünfzehntens. Daß nach Beendigung des gegenwärtigen Krieges die alten Heer- und Landstraßen in Liefland wieder in ihren vorigen Stand gesetzt und beybehalten werden, die übrigen Wege aber, als zum gemeinen Gebrauche unnöthig, eingehen mögen, um auf solche Art allem Nachtheile vorzubeugen, der von einer oder der andern Seite benachbarten Gutsherren und deren Unterthanen daraus erwachsen könnte.

Sechzehntens. Daß diejenigen, welche im Dienste, und als Vertheidiger ihres Vaterlandes, in feindliche Gefangenschaft gerathen, des Rechts, in dasselbe zurückzukehren, und der Wohlthat, von Ewr. Königlichen Majestät ranzionirt zu werden, sich zu erfreuen haben, damit sie, ob sie gleich als Gefangene für todt angesehen werden könnten, dennoch, in Hoffnung der Wiedererlangung ihrer Freyheit, für lebendig angesehen werden.

Siebenzehntens. Obgleich der größte Theil des Adels durch den Feind theils seiner Lehngüter, theils, durch den langen Krieg, seines Vermögens beraubt worden, so daß den meisten zum Lebensunterhalte ihrer Gattinnen und Kinder gar

mum superfit; tamen illos singularis erga  
 Sacram Vestram Regiam Majestatem obser-  
 vantia, item fortunarum, libertatum, digni-  
 tatis, vitae etiam, atque salutis propriae re-  
 spectus eo impellunt (quae ipsis partim be-  
 neficio Vestrae Sacrae Regiae Majestatis ha-  
 ctenus utcunque servata sunt, partim Dei  
 beneficio servata, ac restituta iri sperant), ut  
 non modo ipsam omni honore venerentur,  
 sed vita atque salute ipsa illud libenter con-  
 testabuntur. Et cum plurimi nostrorum ni-  
 hil reliquum habeamus, praeter vitam hanc,  
 parati sumus quoquo tempore apud Sacram  
 Regiam Majestatem Vestram exponere: reli-  
 qui vero, etiam si et ipsi belli quinquennali-  
 bus sumptibus exesi; tamen se illi offerunt,  
 et Nos una cum eis offerimus ad omnia,  
 quae possibilia esse poterunt, speramusque,  
 Vestram Sacram Regiam Majestatem, si ad ex-  
 peditionem bellicam eo, quo consuevera-  
 mus, equitatu propter exhaustas vires prodire  
 non poterimus, illud non tam ulli neglectui,  
 aut protervitati, sed impossibilitati, imputa-

nichts, andern aber nur sehr wenig übrig geblieben, so fühlen sie sich doch aus besonderer Ehrfurcht gegen Ewe. Königliche Majestät sowohl, als in Betracht ihres Vermögens, ihrer Freyheiten, Würden, ja selbst ihres Lebens und ihrer Wohlfahrt, (die ihnen durch Ewr. Königlichen Majestät Fürsorge bisher, soviel es hat seyn können, erhalten worden, und welche sie mit Gottes Hülfe wieder zu erlangen hoffen), verbunden, Höchstwieselben nicht nur in schuldiger Unterthänigkeit zu verehren, sondern auch solches mit Aufopferung ihres Lebens und ihres zeitlichen Glücks thätig zu beweisen. Und da die mehresten von uns nichts weiter als das Leben übrig behalten haben, so sind wir bereit, es jederzeit für Ewe. Königliche Majestät zu wagen; die übrigen aber, so verarmt sie auch durch den fünf Jahre lang gedauerten Krieg geworden, erbieten sich, und wir mit ihnen, zu Allem, was nur zu leisten möglich seyn wird, in der Hoffnung, daß Ewe. Königliche Majestät es nicht einem Mangel an Gehorsam und Pflicht, sondern bloß der Unmöglichkeit zuschreiben werden, wenn wir, bey unserer Kraftlosigkeit, zu einem Feldzuge nicht mit so vie-

turam esse. Postulamus itaque, ut unusquisque secundum restantes facultates bellicam expeditionem Sacrae Regiae Majestati Vestrae ferviat, non autem secundum eas, quas ante, rebus integris stantibus, obtinuit, et ut eodem plane modo, si qui extra numerum sui debiti ac soliti equitatus ac servitii, in honorem atque commodum Sacrae Regiae Majestatis Vestrae, plures equites atque milites educere possent ac vellent, stipendia conferantur, quemadmodum ceteris Sacrae Vestrae Regiae Majestatis, Regni, et Magni Ducatus Lithvaniae, incolis numerari, et conferri consueverunt, utque id tam in praesenti, quam futuris belli temporibus perpetuo fervetur.

XVIII. Cum digna vox Majestate Regnantis sit, fateri, Imperium subjectum esse legibus, ne deinceps ullus Princeps, ullus Magistratus, sive superior, sive inferior, vel quivis alius, extra cognitionem causae, Nobiles, vassallos, vel quosvis alios, possessionibus temere exuat, destituat, spolietve; sed si quid juris in alium habere quisquam pu-

ler Reiteren, als ehemals, im Felde erscheinen können. Wir bitten daher, daß, bey einem etwanigen Feldzuge, Jeder nur nach Verhältniß seines ihm übrig gebliebenen, nicht aber vor dem Kriege gehaltenen Vermögens, den Rosßdienst leisten dürfe, und daß, wenn einer oder der andere, ausser der nach Gewohnheit und Pflicht zu stellenden Mannschaft, zur Ehre und zum Nutzen Ewr. Königlichen Majestät, noch mehrere Reiter und Soldaten zur Armee liefern könnte und wollte, denselben, eben so wie den übrigen zu Ewr. Königlichen Majestät Reiche und Großherzogthume Litthauen gehörigen Einsassen, der gewöhnliche Sold gereicht, und es damit nicht nur jetzt, sondern auch künftig in Kriegszeiten, also gehalten werden möge.

**Achtzehntens.** Da nichts so laut die Majestät eines Regenten ausspricht, als weyn er selbst anerkennt, daß ein Reich den Gesetzen unterworfen sey, so hoffen wir auch von Ewr. Königlichen Majestät Gerechtigkeitsliebe, daß hinfort kein Fürst, kein Staatsbeamter, er sey von hohem oder niederm Range, noch irgend jemand, adeliche Vasallen, oder auch andere Personen, der ihnen zuständigen Besiz-

tarit, hoc ipsum coram iudicio ordinario Senatorum Majestatis Vestrae Regiae, vel Provinciali conventu experiatur. Non enim aequum est, ut in propria causa quis ipse sit iudex. Sicut enim jus oritur ex facto, ita de uniuscujusque facto, aut culpa non nisi mediante jure, lege, et sanctione, per iudicem decidi debet. Nemo itaque in posterum causa indicta, non convictus, neque legitimo juris processu damnatus, fortunis aut facultatibus suis exuatur, quemadmodum antea exuti sunt nonnulli honesti, et in suos Principes et Magistratus obedientes, fideles et officiosi cives. Et ut in tali facto liceat oppresso ad Tribunal Sacrae Regiae Majestatis Vestrae Regium, extraordinarie, coram Notario, instrumento gravaminis, et de salvo conductu ad cognitionem causae Sacrae Regiae Majestatis Vestrae supplicare.

lichkeiten ohne Urtheil und Recht entseze, und sie derselben beraube, sondern daß, wenn jemand an einen Andern ein Recht zu haben vermeynen sollte, er solches vor Ewr. Königlichen Majestät Senat, oder auf dem Landtage ausführe, weil es wider die Billigkeit streitet, daß man in seiner eigenen Sache Richter sey. Denn gleichwie das Recht aus einer Thathandlung entspringt, so muß auch über eines Jeden Handlung oder Verschulden nicht anders als nach Rechten und Gesezen durch richterlichen Ausspruch erkannt werden. Es möge also in Zukunft niemand ohne vorhergegangene Untersuchung, ohne überführt, und auf dem Wege Rechtens verurtheilt zu seyn, seines Vermögens und seiner Güter verlustig gehen, wie solches ehemals mehrern rechtschaffenen, ihrem Fürsten und ihrer Obrigkeit treu und gehorsam gewesenen Personen widerfahren ist; auch möge in dergleichen Fällen dem Unterdrückten verstatet seyn, bey Ewr. Königlichen Majestät hohem Tribunal, nach aufferordentlicher Verlautbarung seiner Beschwerden vor einem Notar, und nach Besorgung eines sichern Geleitsbriefes, um Ewr. Königlichen Majestät Erkenntniß bittschriftlich einzukommen.

XIX. Ut nullus, cujuscunque eminentiae aut conditionis existat, personis, castris, domibus, aut possessionibus alicujus, ullam violentiam inferre, incursiones facere, in publicis stratis infidias ponere, praesumat. Qui autem super his convictus, ut juxta leges capitum poena plectatur. Simili modo hi, qui honestas matronas, viduas, virginesque raperent, vel per vim stuprarent, comprimerentve, cum alias ipsis omnis debeatur honos, atque reverentia, ac merito, ut eodem capitum supplicio puniantur.

XX. Cum etiam mercatores, praesertim peregrini sive exotici homines, in Nobilitatis ac civitatum injuriam, pelles, frumenta, lupulum et alia mercium genera, in villis, ac pagis clam, et publice coemere, negotiationesque illicitas exercere soleant, ut illud Vestrae Sacrae Regiae Majestatis auctoritate caveatur, prohibeaturque, ne id de cetero fiat. Ut autem ratio Domino-

Neunzehntens. Daß niemand, weß Standes und Würden er auch sey, sich unterfangen solle, an jemandes Person sich zu vergreifen, an Schlössern, Häusern, oder andern Besizlichkeiten einige Gewaltthätigkeit zu verüben, in selbige einzufallen, oder jemanden auf öffentlicher Landstraße nachzustellen; und so irgend jemand sich auf diese Art vergienge, er, nach den Gesezen, am Leben gestraft werde; daß ferner auch diejenigen, welche ehrbare Frauen, Wittwen und Jungfrauen, als welchen, wie billig, alle Ehre und Achtung gebühret, entführen, nothzüchtigen und schwächen würden, gleiche Strafe leiden sollen.

Zwanzigstens. Daß, da Kaufleute, besonders Fremde und Ausländer, zum Nachtheile des Adels und der Städte, in den Dörfern und Gesinden, Thierhäute, Getreide, Hopfen und andere dergleichen Waaren, heimlich und öffentlich aufzukaufen, und unerlaubten Handel zu treiben pflegen, solchem Handel durch Ewr. Königlichem Majestät Befehl gesteuert, und derselbe verboten werde, damit dergleichen in Zukunft nicht mehr ges

rum, Nobilitatisque habeatur cum pellibus ferarum et bestioiarum; Sacra Regia Majestas Vestra providebit.

XXI. Quemadmodum antiquitus omnibus Livoniae Proceribus, Nobilibus, Equitibus, Vafallisque libera in univcrsum hucusque ferarum lustra atque meatus fuerunt, ipsaque venatio liberrima, ita sylvarum, nemorum, pascuorum, pratorum, actuumque, liberrimum habuerunt usumfructum, quod ex feris, bestiolisque sylvestribus pelles, quas vulgo Wildwerk nominant, ex nemoribus, sylvisque omnium lignorum usum, qualemcunq̄ meliore fructu habere, obtinereque potuerunt, quod Waldwerk dicimus, in omnibus speciebus ejusdem, in cinerem sive liquoris picei extractione, sive aliis lignorum diversis sectionibus, is comparari unquam poterat: ita quoque mutua atque transitoria fiat, et est adhuc hodie servitus, qua ultro citroque al-

trieben werden möge. In welcher Art aber die Gutsbesitzer und der Adel den Handel mit Häuten von wilden und zahmen Thieren zu treiben haben dürften, darüber werden Ewe. Königliche Majestät zu verordnen geruhen.

Ein und zwanzigstens. So wie von Alters her allen liefländischen Edelleuten, Rittern und Vasallen bis jetzt überall zu jagen verstattet gewesen, und dieselben überhaupt ganz freye Jagd gehabt, so haben sie auch die unumschränkte Freyheit genossen, aus den Wäldern, Büschen, Weiden, Wiesen und Viehtriften allen und jeden Nutzen zu ziehen, so daß sie vom großen und kleinen Wilde die Häute und Bälge, oder das Wildwerk, nehmen, aus den Waldungen aber von allen Holzarten den bestmöglichten Nutzen haben ziehen können, welches Waldwerk genannt wird, auch Asche und Theer zu brennen, und überhaupt jeder andern Holz-Nutznießung sich zu erfreuen gehabt haben. Wir bitten daher unterthänigst, daß diese Servitut, so wie sie noch gegenwärtig bestehet, wechselseitig bleibe, so daß der Eine, auf des Andern Grund und Boden, Honigweiden und Vie-

ter in alterius fundo liberrima habet apum pascua et mellifluas arbores. Quemadmodum haec omnia investiturarum monumentis, longissima, praescriptaque consuetudine, adhuc hodie ab omnibus Nobilibus obtinentur et servantur; ita quoque omnes Nobiles atque Proceres Livoniae hactenus habuerunt jus coquendae cerevisiae, illiusque ad suas tabernas vendendi potestatem, absque ullius impedimento, vel datiarum, vel assifiariorum gravamine. Ne vero in posterum callidis officiariorum adinventionibus, ne dicamus expilationibus, in talibus libertatibus quoquo modo graventur, petunt Nobiles ac Proceres Livoniae, ut haec specialius Privilegio Regio explicentur, ne omissa impraesentiarum, nocuisse olim, sed quae expressa jam prodesse, et in futurum et perpetuum profuisse videri poterunt; publica tamen contributione et alio vectigali, communi consensu Ordinum et universae Nobilitatis, ad Sacrae Regiae Majestatis Vestrae et Reipubli-

nenstöcke zu halten die Befugniß habe. Gleichwie nun dieses Alles, auf den Grund alter Urkunden und Lehnsbriefe, und eines uralten längst verjährten Gewohnheitsrechts, noch heutiges Tages von dem ganzen liesländischen Adel beybehalten worden, so hat derselbe auch bisher das Recht gehabt, Bier zu brauen, und selbiges in seinen Krügen verkaufen zu lassen, ohne daß er jemals in der Ausübung dieses Rechts behindert worden, oder Zoll und Accise dafür zu entrichten verbunden gewesen ist. Damit aber gedachter Adel in Zukunft von den Beamten nicht durch List, oder wohl gar durch erpresste Abgaben, in diesen Freyheiten auf irgend eine Art belästiget werde; so bittet die liesländische Ritterschaft, daß durch ein desfalls zu ertheilendes königliches Privilegium solche genauer bestimmt werden mögen, damit uns dasjenige, was jetzt übergangen worden, nie zum Nachtheile gereiche, sondern daß nur das dadurch ausdrücklich Bestimmte uns jetzt und immer zum Vortheil gereiche; jedoch mit Ausnahme allgemeiner Kontributionen und anderer Abgaben, welche, mit Beystimmung der Stände und des gesammten Adels, zu Ewr. Königlichen Ma-

cae necessitatem pro tempore decernenda  
semper excepta.

XXII. Ut rustici, qui vel per Principis  
concessionem in alicujus potestate fuerunt, ab  
aliis non capiantur, neque detineantur, sed  
ad ejus, cujus interfit, postulationem exhi-  
beantur, nisi certis Diplomatum argumentis,  
vivisque testibus edocere quis poterit, illos  
sibi a legitimis ipsorum Dominis concessos  
atque translatos esse, manebunt in potestate  
ejusdem, in quem eum in modum concessi,  
translatique fuerunt, alias restituantur secun-  
dum receptum morem et antiquam consuetu-  
dinem Livoniae.

XXIII. Ut hactenus Nobilium rustici  
ad sola Dominorum suorum opera fuerunt  
obstricti, ita petimus provideri, ne ad  
alia servitia in libertatis nostrae praejudi-  
cium cogantur, sed ut antiqua consuetudo  
observetur.

jestät und der Republik Bedürfniß, auf bestimmte Zeit, zu entrichten seyn sollten.

Zwey und zwanzigstens. Daß Bauern, wenn sie auch selbst mit Zulassung des Fürsten in jemandes Botmäßigkeit wären, von Andern nicht aufgefangen, oder vorenthalten, sondern, auf Begehren des wahren Eigenthümers derselben, ausgeliefert werden sollen; es müßte denn jemand aus Urkunden und durch lebendige Zeugen darthun können, daß ihm selbige von ihren rechtmäßigen Erbherrn abgetreten und überlassen worden seyn, da sie denn in der Gewalt desjenigen bleiben, dem sie auf solche Weise abgestanden worden; sonst aber nach Herkommen und einem alten in Lief-land geltenden Gewohnheitsrechte ausgeliefert werden sollen.

Drey und zwanzigstens. Da die dem Adel erbgehörigen Bauern bisher bloß zum Dienste ihrer Herren verpflichtet gewesen; so bitten wir, gnädigst zu verordnen, daß sie zu keinen anderweitigen, unsere Freyheit beeinträchtigenden Diensten gezwungen werden, sondern daß es bey der alten Gewohnheit bleiben möge.

XXIV. Ut fines terrarum diligenter observentur, ne praedones et grassatores ingrediendo impune grassentur.

XXV. Ne lites atque controversiae Transactionibus judicatae, vel sopitae in posterum resuscitentur, Suaeque Sacrae Regiae Majestati, inclytisque Senatoribus molestiam inferant, ut in genere Transactiones ac definitivae Sententiae omnes a Principibus Livoniae dictae, lataeque per Sacram Regiam Majestatem Vestram confirmentur.

XXVI. Cum saepenumero in Livonia acciderit, quod nonnulli Nobiles a propriis rusticis clam occisi sint; ut vero in posterum a talibus flagitiis deterreantur, petunt Nobiles Livoniae, ut de singulari gratia, merique Imperii Sacrae ejus Regiae Majestatis potestate, suis curiis capitalis civilisque judicii Privilegium, quemadmodum Nobiles Esthoniae Ducatus olim a Regibus Danorum consecuti sunt,

Vier und zwanzigstens. Daß die Grenzen des Landes sorgfältig beschützt werden mögen, damit nicht Räuber und Landstreicher einkommen, und ungestraft in demselben umherstreifen können.

Fünf und zwanzigstens. Daß keine Rechtshandel und Streitigkeiten, die einmal durch Vergleich abgemacht und beygelegt sind, von neuem wieder aufgenommen, und dadurch Ewr. Königlich Majestät und Höchstderoselben Erlauchtem Senate keine Beschwerde verursacht, sondern daß überhaupt alle Verträge und von den liefländischen Fürsten gesprochenen Endurtheile von Ewr. Königlich Majestät bestätigt und in ihrer Kraft erhalten werden mögen.

Sechs und zwanzigstens. Da es sich nicht selten in Liefland zugetragen, daß Edelleute von ihren eigenen Bauern heimlich umgebracht worden, so bittet der liefländische Adel, daß, um dieselben von solchen Verbrechen abzuschrecken, Ewe. Königliche Majestät, aus besonderer Gnade, Kraft HöchstIhrer Hoheit und vollkommenen Macht und Gewalt, geruhen mögen, ihm auf seinen Gütern die Kriminal- und Civil-Jurisdiction

et in hunc usque diem obtinent, annectatur, concedaturque.

XXVII. Ultimo, cum ex monetae inaequalitate hactenus varia et inexplicabilia damna, atque incommoda Livoniae illata sint; petimus de illa etiam certum quid constitui, scilicet, ut ea excudatur in posterum moneta, quae in gravi valore et aestimatione par Polonicae et Lithvanicae existat, ut ultro, citroque Polonica, Lithvanicaque moneta in Livonia, Livonica e converso in Polonia et Magno Ducatu Lithvaniae currat.

Nos itaque Sigismundus Augustus, Rex Poloniae et Magnus Dux Lithvaniae, praefatus etc., praeinsertos Articulos XXVII. et humiles supplicationes universi Equestris Ordinis Nobilitatis Livonicae, tanquam justas et legitimas, Authoritate nostra Regia, tanquam directus Dominus, cui merum et mix-

zu verleihen, so wie dieselbe ehemals der Adel des Herzogthums Ehstland von den Königen in Dänemark erhalten, auch bis auf den heutigen Tag dieses Privilegiums sich zu erfreuen gehabt hat.

Sieben und zwanzigstens. Da auch bisher durch den ungleichen Werth der Münzen mancherley unvermeidlicher Schade und Nachtheil für Liefland erwachsen; so bitten wir Ewe. Königliche Majestät, auch hierüber etwas Bestimmtes zu verordnen: daß nemlich in Zukunft nur solche Münzen geschlagen werden, die an Gehalt und Werth den pohlischen und litthauischen gleich sind, damit die pohlischen und litthauischen Münzsorten eben so gut in Liefland, als die liefländischen in Pohlen und im Großherzogthume Litthauen, gangbar seyn mögen.

Solchemnach haben Wir Sigismund August, König in Pohlen und Großherzog in Litthauen ic. vorstehende sieben und zwanzig Artikel und das unterthänigste Gesuch der gesammten liefländischen Ritter- und Landschaft, als gerecht und billig, Kraft Unserer königlichen Macht, und als Oberherr, dem, laut der Uns erklärten Unterwerfung die höchste

tum Imperium in totam Provinciam vigore  
praesentis subjectionis Nobis professae, com-  
petit, in omnibus earundem postulationum  
et Articulorum clausulis, punctis et condi-  
tionibus confirmandos, approbandos et rati-  
ficandos esse duximus, prout confirmamus,  
approbamus et ratificamus praesentibus hisce  
Literis nostris, decernentes eas abhinc, et in  
posterum robur debitae, et perpetuae firmi-  
tatis obtinere debere, utili tamen dominio  
Illustrissimi Domini Magistri per hanc con-  
firmationem nostram, in terris Illustri-  
tatis ejus, nihil derogantes, harum testimonio Li-  
terarum, quibus in fidem praemissorum Si-  
gillum nostrum praesentibus est subappen-  
sum. Datum Vilnae, feria sexta post Festum  
Sanctae Catharinae, Anno Domini MDLXI,  
Regni vero nostri Anno XXXII.

---

landesherrliche Gewalt über das ganze Land zusetzet, nach allen in ihrem Gesuche und in ihren Artikeln enthaltenen Klauseln, Punkten und Bedingungen, zu bestätigen, zu billigen und zu genehmigen für Recht gefunden, wie Wir denn auch durch diesen Unsern Brief solche bestätigen, billigen und genehmigen, und zugleich verordnen, daß dieselben von nun an und in Zukunft fest und unveränderlich gehalten werden sollen; wobey Wir jedoch dem nutzbaren Besitze des Durchlauchtigen Herrn Meisters durch diese Unsere Bestätigung in Hochdieselben Landen nichts entzogen haben wollen. Zu Urkund dieser Schrift, und zu mehrerer Beglaubigung alles Vorgeachten, haben Wir derselben unser Insiegel anhängen lassen. Gegeben zu Wilna, am Freytag nach St. Catharinen-Fest, im Jahre 1561, Unserer Regierung aber im 32sten Jahre.

---

---

## Register.

R. F. bedeutet Regierungs-Formel, U. B. Unterwerfungs-Verträge, und A. P. Adels-Privilegium.

---

	Seite
U.	
Abtrünnige und andere Ueberläufer sollen ausgeliefert werden, R. F. S. 47. = = = = =	49
Adel, einheimischer, unter demselben sollen auch die pohlischen und litthauischen Edelleute mit begriffen seyn, R. F. S. 3. = = = = =	7
— Prozesse zwischen demselben und dem Herzoge, sollen unmittelbar bey den königlichen Gerichten anhängig gemacht werden, R. F. S. 19. =	21
— der, kann auf seinen Erbgütern Kirchen, Kapellen und Bethäuser erbauen,	

	Seite
auch katholische Geistliche berufen, N. F. S. 44. = = = =	43
Adel, katholischer Religion, soll zu öffentli- chen Aemtern gelangen, N. F. S. 45.	45
— dessen Privilegien sollen erhalten wer- den, U. B. = = = =	77
— der, soll das Lehnrecht in Gütern ha- ben, U. B. = = = =	ibid.
— dessen Erbfolge, männlichen sowohl als weiblichen Geschlechts, wird be- stätiget, U. B. = = = =	ibid.
— der, wird bey seinen Besizlichkeiten ge- sichert, U. B. = = = =	ibid.
— desselben völlige Jurisdiction wird be- stätiget, U. B. = = = =	ibid.
— der liesländische, soll aller Rechte und Vorzüge genießen, welche der pohl- nische Adel genossen, und zwar in der Art, wie selbige den Preussen bey ihrer Unterwerfung zugestanden wor- den, U. P. Art. 9. = = = =	139
— der, soll im pohlischen Reiche zu Wasser und zu Lande keinen Zoll ent- richten dürfen, U. P. Art. 14. =	149



- Appellation, die, geht von den Gerichten  
 der Oberhauptmänner und Haupt-  
 männer an das herzogliche Hofge-  
 richt, R. F. S. 9. = = = 13  
 — in welchen Sachen an den König ap-  
 pelliret werden kann, R. F. S. 10. 15  
 — an das königliche Hofgericht, was für  
 einen Termin die Parten zum Ver-  
 folg derselben haben, R. F. S. 10. = ibid.  
 — die, in adeligen Criminalsachen an  
 den König wird zugelassen, R. F.  
 S. 16. = = = = = 19  
 — in welchen Criminalfällen sie nicht zu-  
 gelassen seyn soll, R. F. S. 17 = ibid.  
 — die, ist denen, die sich einer Execution  
 widersetzen, nicht gestattet, R. F.  
 S. 24. = = = = = 27  
 — soll den Bürgerlichen nur an ihren  
 Fürsten zugelassen seyn, U. V. = 79  
 — extraordinaire an das königliche  
 Hofgericht, soll demjenigen, der  
 seiner Güter gewaltsam entsetzt wor-  
 den, gestattet seyn, U. V. Art. 18. 157  
 — die, vom Fürsten an die allgemeine Ver-  
 sammlung der liefländischen Stände,

wird dem Adel in wichtigen Fällen verstattet, U. V. = = =	81
Appellationsfachen sollen von den könig- lichen Relationsgerichten nach Kur- ländischen Gesetzen entschieden wer- den, R. F. S. 10. = = =	15
Armen, die, für selbige soll gesorgt werden, U. V. Art. 3. = = =	123
Afchen- und Theerbrenneren, soll bey dem Hölzungsrechte dem Adel ver- stattet seyn, U. V. Art. 21. = =	161
Assessoren in der herzoglichen Re- gierung, welche dieselben sind, R. F. S. 1. = = = = =	7
Aufbot des Rossdienstes, R. F. S. 33.	35
Aufkäuferen, wird den Kaufleuten unter- sagt, U. V. Art. 20. = = =	159
Mugsburgische Confessions-Übung, und die katholische Religion sollen in den Herzogthümern Kurland und Semgallen frey erhalten werden, R. F. S. 44. = = = = =	43
Ausladung, freventliche, s. Anklage	

## B.

- Bauern, entlaufene, sollen ihren Erbherren nicht vorenthalten werden, A. P. Art. 22. = = = = 165
- sollen zum Nachtheile ihrer Erbherren zu keinen Diensten gezwungen werden, A. P. Art. 23. = = = = ibid.
- Befehle wider eine Execution sind ungültig, R. F. S. 25. = = = = 27
- — — — Strafe dererjenigen, die dergleichen ausgewirkt, R. F. S. 25. = = = = 27
- Beschwerden, die Rechte des Landes betreffende, können auch ausser dem Landtage von einem Jeden beygebracht werden, R. F. S. 27. = = = = 29
- Privat-, von wem sie untersucht und beygelegt werden, R. F. S. 42. = = = = 41
- Bier, das Recht, solches brauen zu lassen, stehet dem Adel zu, A. P. Art. 21. = = = = 163
- solches kann der Adel ohne alle Abgaben in seinen Krügen verkaufen lassen, A. P. Art. 21. = = = = 163

## C.

- Caduc-Recht wird dem Könige vorbehalten, N. P. Art. 10. = = = 143
- Catholische Religion, soll in den Herzogthümern Kurland und Semgallen frey erhalten werden, N. F. S. 44. = 43
- Compatronen, bey einer Kirche, wozu derjenige verpflichtet ist, der die katholische Religion annimmt, und eine katholische Kirche erbauet, N. F. S. 44. = = = = 45
- Contributionen, allgemeine, sollen mit Einwilligung des Adels beliebet werden, N. P. Art. 21. = = = 163
- Criminal-Jurisdiction, hat der Adel auf seinen Gütern, N. P. Art. 26 = 167
- Criminalfachen, adelige, vor welches Gericht sie gehdren, N. F. S. 16. = 19
- von Urtheilen in denselben findet die Appellation an den König Statt, N. F. S. 16. = = = = 19
- in welchen Fällen keine Appellation Statt findet, N. F. S. 17. = = 19

## D.

Delegirte, die auf den Landtagen Beschwerten vortragen, und für deren Abstellung sprechen, sollen desfalls nichts zu befürchten haben, R. F. §. 51. = = = = =	57
Dignitäten, bey selbigen soll der Adel erhalten werden, U. B. = = = =	77
— zu selbigen sollen nur Einheimische und Besitzliche gelangen können, U. P. Art. 5. = = = = =	129
Distrikte, welche an den Herzog bey dessen Investitur abgetreten worden, U. B.	87
Doktoren der Rechtsgelahrtheit, deren sollen zwey bey der herzoglichen Regierung seyn, R. F. §. 1. = =	7
Dokumente, durch Unglücksfälle verlorene, können erneuert werden, U. P. Art. 8. = = = = =	139

## E.

Edelleute, denselben gibt der Herzog den Titel: den Edlen, R. F. §. 38. =	39
Eingeborne, kurländische, darunter sind auch pohlische und litthauische Edel-	

leute mit begriffen, wenn sie in Kur-  
land besitzlich sind, R. F. S. 3. = 7

Endurtheil, von selbigem soll dem gravir-  
ten Theile, auffer der Appellation,  
keine andere Rechtswohlthat zustehen,  
R. F. S. 18. = = = = 21

Erbfolge, s. Adel.

— in Gütern und Verlassenschaften, hat  
das männliche und weibliche Ge-  
schlecht sowohl in absteigender als  
Seiten-Linie, N. P. Art. 10. = 141

— dabey soll das männliche dem weib-  
lichen Geschlechte vorgehen, N. P.  
Art. 10. = = = = ibid.

Erklärung eines dunkeln Urtheils,  
um dieselbe kann nachgesucht wer-  
den, R. F. S. 18. = = = 21

Execution, Strafe dererjenigen, die sich  
derselben widersetzen, R. F. S. 24. = 27

— Befehle wider dieselbe sind un-  
gültig, R. F. S. 25. = = = 27

— Strafe dererjenigen, die wider eine  
Execution Befehle ausgwirkt, R. F.  
S. 25. = = = = 27

	Seite
Eyd, Huldigungs-, dem Herzoge vom Adel zu leistender, R. F. S. 49. = =	49
— was der Herzog bey dem Antritt seiner Regierung dadurch anzugeloben hat, R. F. S. 48. = = = =	ibid.

## F.

Fahne, von der Lehnspflicht des Herzogs, ist der Rosßdienst des Adels durch verschiedene Fahnen abgefondert, R. F. S. 34. = = = = =	35
Fischerey in der Düna wird dem Herzoge zugestanden, U. B. = = =	101

## G.

Gefangene, Kriegs-, sollen ranzionirt werden, U. P. Art. 16. = =	151
Geleitbrief, s. Schutzbrief.	
Gericht, kann der Adel sowohl in Criminal- als Civilsachen auf seinen Gütern halten, U. P. Art. 26. = = =	167
Gerichte, erster Instanz, R. F. S. 6. =	11
Gerichtsbeamten, sollen Einheimische deutscher Nation seyn, U. B. =	85

Gesammtes Handrecht, bey demselben wird der Adel erhalten, U. P. Art. 7.	137
Gewaltthätigkeit an Personen, in Schlössern und Häusern verübte, wie solche bestraft wird, U. P. Art. 19.	159
Grenze der Herzogthümer Kurland u. Sem- gallen, U. B. = = = =	87
Grenzen der Güter, es soll niemand darin beunruhiget werden, U. P. Art. 13.	147
— sollen berichtet werden, U. B. =	101
Güter, welche ehemals zu den Hospitälern gehört, sollen restituiret werden, U. P. Art. 3. = = = = =	123
— eigenthümliche des Adels, über solche kann derselbe frey disponiren, U. P. Art. 7. = = = = =	137

## H.

Haken, von wem deren Zahl zu berichtigen, R. F. S. 35. = = = =	37
— nach der Anzahl derselben wird die Mannschaft bey dem Rosßdienste be- stimmt, R. F. S. 34. = = =	34
— dessen Maaß, U. P. Art. 13. = =	147

Hauptmänner, aus denselben soll, wenn eine Oberhauptmannsstelle erlediget worden, dieselbe wieder besetzt werden, R. F. S. 7. = = = =	11
Hauptmannschaften, dazu sollen nur Eingeborne und Besitzliche von Adel gelangen können, U. P. Art. 5. =	129
Hemmungsbefehle, sollen vor interponirter Appellation aus der königlichen Kanzley nicht erlassen werden, R. F. S. 11. = = = = =	15
— Strafe desjenigen, der dergleichen auswirkt, R. F. S. 11. = = =	17
Herzog, der Titel eines solchen wird dem Heermeister Gotthard Kettler ertheilet, U. B. = = = = =	85
— in welchen Fällen die Oberräthe statt seiner regieren, R. F. S. 4. = =	7
— wenn zwischen Ihm und einem oder mehreren vom Adel Streitigkeiten entstehen, wo solche geschlichtet werden, R. F. S. 19. = = = =	21
— denselben sollen die Oberräthe ermahnen können, nichts wider die Lan-	

desGefetze zu unternehmen, R. F.	
§. 28. = = = = =	31
Herzog, dessen Lehnspflicht, R. F. §. 32. =	33
Hofgerichte, sollen zweymahl im Jahre gehegt werden, R. F. §. 10. = =	13
Honigweiden kann der Adel auf eines an- dern Grund und Boden haben, U. P. Art. 21. = = = = =	161
Hölzungsrecht, wird dem Adel vermög- e Servitutsrechts verstattet, U. P. Art. 21. = = = = =	161
Hospitäler, die verfallenen sollen wieder hergestellt werden, U. P. Art. 3. =	123
HuldigungsEyd, s. Eyd.	

## F.

Jagd, durchgehends freye, hat der Adel, U. P. Art. 21. = = = = =	161
Inhibitoriales, s. Hemmungsbefehle.	
Injurien, vor denselben und vor aller Ge- walt soll die Obrigkeit einen jeden in seiner Religionsübung schützen, R. F. §. 45. = = = = =	45
Juden, die, sind von der Handlung ausge- geschlossen, U. P. = = = = =	107

Juden, dieselben dürfen nicht Zölle in Pacht nehmen, U. V. = = = =	107
Jungfrauen=Stifte sollen errichtet werden, U. V. Art. 3. = = = =	125
Jurisdiction, die, hat der Adel auf seinen Gütern sowohl in Civil= als Criminalsachen, U. V. Art. 26. =	167
— bey selbiger soll der Adel nach den alten Gesetzen erhalten werden, U. V.	77

## K.

Kalender, der neue, wird eingeführt, K. F. S. 46. = = = = =	47
Kanzler, wie dessen Stelle zu besetzen, K. F. S. 2. = = = r =	7
Kapellen und Bethäuser können Katholische vom Adel auf ihren Gütern bauen, K. F. S. 44. = = =	43
Katholische vom Adel sollen, wenn sie dazu geschickt sind, zu öffentlichen Ehrenämtern befördert werden können, K. F. S. 45. = = =	45
Kaufleute, denselben wird die Aufkäuferey auf dem Lande untersagt, U. V. Art. 20. = = = = =	159

Kirchen, die, sollen im baulichen Stande erhalten, und verfallene wieder aufgebaut werden, U. P. Art. 2. = =	121
— denen, welche an ihren Einkünften und Grundstücken verloren, sollen dieselben zurückgegeben, oder durch ein Aequivalent ersetzt werden, U. P. Art. 2. = = = = =	121
Kriminalfachen, adelige, wo sie anhängig gemacht werden, R. F. §. 16. =	19
Krüge, in denselben kann der Adel ohne Abgabe, Bier verkaufen lassen, U. P. Art. 21. = = = =	163

## L.

Landboten, sollen in den Landtags-Versammlungen keine ungewöhnliche Waffen tragen, R. F. §. 30. =	33
Landboten-Marschall, hat bey dem Botiren auf Ordnung zu halten, R. F. §. 31. = = = = =	33
Länderereyen, bleiben demjenigen, der sie zuerst urbar gemacht, U. P. Art. 13. =	147
Landeskassen, soll errichtet werden, R. F. §. 37. = = = = =	37

	Seite
Landrecht, ein solches soll abgefaßt werden, U. P. Art. 4.     =     =     =     =	127
Landstraßen, sollen in gehörigem Stande erhalten werden, U. P. Art. 15.     =	151
Landtag, wie oft derselbe zu halten, R. F. §. 26.     =     =     =     =     =	27
— außerordentlicher, wann er Statt fin= det, R. F. §. 27.     =     =     =	29
— auf demselben soll nichts abgemacht werden, was den Fundamental-Ge= setzen zuwider ist, R. F. §. 27.     =	29
— wer zu den Berathschlagungen auf demselben zuzulassen, R. F. §. 29.     =	31
Lehnbesitzer, dieselben sollen ohne Ur= theil und Recht ihres Besitzes nicht entsetzt werden, U. P. Art. 18.     =	155
Lehngüter, bey denselben sollen ihre Be= sitzer, so wie solche von jeher beses= sen worden, nach den darüber spre= chenden Lehnbriefen erhalten wer= den, U. P. Art. 7.     =     =     =	135
Lehnspflicht, des Herzogs, R. F. §. 32.	33

## M.

- Männliche Geschlecht, daß, soll bey Erbfolgen dem weiblichen vorgehen, U. P. Art. 10. = = = = 141
- Mannsklöster, sollen zum Unterhalt armer alter und junger Leute errichtet werden, U. P. Art. 3. = = 125
- Mitpatronen bey einer Kirche, s. Compatronen.
- Münzen, die pohlnischen und liefländischen, sollen von gleichem Werthe seyn, U. P. Art. 27. = = = = 169
- die, sollen nach dem Werthe und Gewichte der litthauischen geprägt werden, U. B. = = = = 103
- Münzrecht, daß, wird dem Herzoge verliehen, U. B. = = = = ibid.

## N.

- Nachstellung auf öffentlicher StraÙe, wie solche bestraft wird, U. P. Art. 19. 159
- Notarius, vor demselben kann extraordinarie appelliret werden, U. P. Art. 18. = = = = 157

Nutzung, in Wäldern, auf Weiden, Vieh-  
triften etc. ist dem Adel nach Servi-  
tutsrechten verstattet, A. V. Art. 21. 161

## D.

Oberhauptmann, wie eine vakante Ober-  
hauptmannsstelle besetzt wird, R. F.  
§. 7. = = = = = 11

Oberhauptmanns = Gerichte, Zeit der  
Regung derselben, R. F. §. 8. = 13

Oberhauptmannschaften, welche Kirch-  
spiele zu einer jeden gehören, R. F.  
§. 6. = = = = = 11

Oberhauptmänner, wieviel derselben  
seyn sollen, R. F. §. 5. = = 9

Oberräthe, sollen den Herzog ermahnen,  
die Rechte des Adels und eines jeden  
Einwohners in Kurland unverletzt zu  
erhalten, R. F. §. 28. = = = 31

— in welchen Fällen dieselben allein, oh-  
ne den Herzog regieren, R. F. §. 4. 7

— wie ihre erledigten Stellen zu besetzen,  
R. F. §. 5. = = = = 11

Obligationen, verloren gegangene, auf welche Art sie bey ihrer Gültigkeit erhalten werden können, N. P. Art. 8. 139

Obriqkeit, deutsche, soll beybehalten werden, U. B. = = = = 81

— dazu sollen Personen von deutscher Nation bestellt werden, N. P. Art. 4. 127

Offizianten, dazu sollen Eingeborne und Besizliche von Adel genommen werden, N. P. Art. 5. = = = 129

## P.

Prediger, denen, die nicht ihr hinlängliches Auskommen haben, soll selbige gereicht werden, N. P. Art. 2. 121

Privilegien, über dergleichen ertheilte Diplome sollen, wenn dieselben durch Unglücksfälle verloren gegangen, durch neue Instrumente wieder hergestellt werden, N. P. Art. 8. = 139

— die, aller Einwohner, besonders des Adels, sollen erhalten werden, U. B. = = = = 77

- Prozesse, die, sollen in allen Gerichten  
summarisch verhandelt werden, R.  
F. S. 14. = = = = = 17
- zwischen dem Herzoge und dem Adel,  
wo sie anhängig zu machen, R. F.  
S. 19. = = = = = 21
- durch Verträge geschlichtete, sollen  
nicht wieder aufgenommen werden,  
N. P. Art. 25. = = = = = 167

R.

- Ranzionirung, derselben sollen sich die  
Kriegsgefangenen zu erfreuen haben,  
N. P. Art. 16. = = = = = 151
- Rechtspflege, soll jede Obrigkeit dem  
Rechtsuchenden unverzüglich angezei-  
hen lassen, R. F. S. 13. = = = 17
- Rechtswohlthat, auffer der Appellation  
soll keine nach einem Endurtheile  
dem verlierenden Theile zu statten  
kommen, R. F. S. 18. = = = 21
- Relationß = Gerichte, pohnische, wann  
sie geheget werden, R. F. S. 10. = = 15

Religion, niemand soll in der Ausübung der seinigen gehindert werden, R. F.	
§. 45.     =     =     =     =     =	45
— katholische, freye Ausübung derselben, R. F. §. 44.     =     =     =     =	43
— die evangelische soll unabänderlich er= halten werden, U. P. Art. 1.     =	119
— freye Ausübung derselben nach der Augsburgschen Konfession soll unein= geschränkt erhalten werden, U. B.	77
Rezesse, werden cassiret, R. F. §. 40.     =	39
Richter, Strafe dererjenigen, welche bey Vollstreckung eines Urtheils säummig sind, R. F. §. 24.     =     =     =	27
— Strafe dererjenigen, welche den Be= fehlen Folge leisten, die wider eine Execution ausgebracht worden, R. F. §. 25.     =     =     =     =	ibid.
Riga, das Schloß und die Stadt werden an den König abgetreten, U. B.     =	92
Rosßdienst, Aufbot dazu, R. F. §. 33.	35
— Befehlshaber desselben, R. F. §. 36.	37
— nach welchem Verhältnisse die dazu erforderliche Mannschaft auszuheben, R. F. §. 34.     =     =     =     =	35

Schiedsmänner, durch solche können streitige Grenzen reguliret werden, N. P. Art. 13. = = = =	147
Schlösser, die an den Herzog, bey dessen Inbestitur, vom Könige abgetreten worden, U. B. = = = =	87
Schutzbrief, wem und wann ein solcher ertheilet werden kann, N. P. Art. 18.	157
R. F. §. 21.	23
— dessen Wirkung, R. F. §. 21. =	ibid.
— wie lange er gültig, R. F. §. 21. =	ibid.
— königlicher, dessen Unverletzlichkeit, R. F. §. 20. = = = =	21
Servitutsrecht in Wäldern, Viehtriften u. s. w. ist dem Adel gestattet, N. P. Art. 21. = = = =	161
Sporteln, auffer den gewöhnlichen soll nichts weiter von einem Parten ge- fordert werden, R. F. §. 13. =	17
Stände, die unmittelbaren, von Liefland sollen an den König, diejenigen aber, welche unter der Jurisdiction des Für- sten stehen, an diesen, oder an die	

Versammlung der liesländischen Stände appelliren können, U. B. =	79
Stimmgebung auf den Landtagen, da- von sind alle, die kein Stimmrecht haben, ausgeschlossen, R. F. S. 29.	31
— wie es dabey zu halten, R. F. S. 31.	33
Strafe muthwilliger Appellanten, U. P. Art. 6. = = = = =	133
— dererjenigen, die in eines andern Schlöffer, Häuser &c. einfallen, U. P. Art. 19. = = = =	159
— dererjenigen, die ein ehrbares Frauen- zimmer entführen, oder nothzüchtigen, U. P. Art. 19. = = = =	ibid.
— dererjenigen, die um Befehle wider eine Execution nachsuchen, R. F. S. 25. = = = = =	27
— dererjenigen, die sich einer Execution widersetzen, R. F. S. 24. = =	ibid.
— dererjenigen, welche Hemmungsbe- fehle auswirken, R. F. S. 11. =	17

## L.

Theerbrennerey, f. Aschenbrennerey.

Ueberläufer, s. Abtrünnige.

Urtheil, um Erklärung eines dunkeln kann  
nachgesucht werden, R. F. S. 18. = 21

Urtheile, de. selben sollen die Zweifels- und  
Entscheidungs-Gründe hinzugefügt  
werden, R. F. S. 14. = = = 19

— deren Execution soll nicht aufgehalten  
werden, R. F. S. 23. = = = 25

### B.

Verbrechen, bey welchen keine Appellation  
Statt findet, R. F. S. 17. = = 19

Vermögen, d. selben soll Niemand ohne  
richterliche Erkenntniß entsetzt wer=  
den, R. F. S. 12. = = = 17

Verschreibungen, obligatorische, durch  
Unglücksfälle verloren gegangene,  
unter welchen Umständen sie gültig  
bleiben, N. P. Art. 8. = = = 139

Vorkäuferey, wird verboten, N. P. Art.  
20. = = = = = 159

## B.

Waffen, ungewöhnliche, mit selbigen sollen  
 die Landboten nicht auf Landtagen  
 erscheinen, N. F. S. 30. = = 33

Wiedereinlösung, die, der vom Herzoge  
 Friedrich geschehenen Verpfändung  
 einiger Aemter soll Statt haben,  
 N. F. S. 41. = = = = 39

## 3.

Zoll, von demselben ist der Adel auf Reisen  
 durch Pohlen befreyt, N. V. Art. 14. 149

---

Mit Bewilligung der Kaiserlichen Censur-Committee zu Dorpat.